Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 323. Morgen-Ausgabe. Zweiundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 15. Juli 1881.

Westöstlicher Diwan.

Die Zeit, da unsere größten deutschen Dichter uns einladen durften, nach dem „reinen Osten" zu flüchten, um „Patriarchenluft zu kosten", liegt weit hinter uns. Die politischen Ereignisse bringen dort zu mächtig in den Vordergrund, um dem Phantasieleben, das mit ausgeklungenen Völkern und poetischen Formen spielte, noch irgend einen Raum zu gestatten. Die nackte Wirklichkeit aber bietet nichts Erfreuliches. Das ottomanische Reich ist in einem Zustande des tiefsten Verfalles und unausgesetzter Abbröckelung begriffen und Rußland, an das unsere Literaturheroen freilich nicht dachten, sehen wir dem Starrkrampf des Selbstherrscherthums verfallen, der mit nihilistischen Krämpfen abwechselt. In Asien, wo die alten Culturstätten des Islams längst in Vergessenheit gesunken sind, bereitet sich allmälig der große Entscheidungskampf zwischen dem nordischen Coloß und dem britischen Welthandels-Polypen vor.

Aber auch der Halborient, welcher aus den Trümmern des Pfortenstaates sich herausbildet und sein buntes Völker- und Staatengemisch einstweilen bis zum Balkan hingewälzt hat, läßt uns wenige Anzeichen erblicken, die auf eine bessere Zukunft hindeuten. Vor Allem ist es das jüngste Kind der diplomatischen Staatsgründerlaune, das durch seine Entwickelungskrankheiten den europäischen Staatsmännern ernste Stunden bereiten müßte, wenn sie nicht zum Glück mit einer guten Portion Sorglosigkeit gesegnet wären. Das bischen Bulgarien ist freilich nur ein glimmender Funken; doch wer bürgt dafür, daß durch ihn nicht ein größerer Brand entstehe und daß der Staatsstreich des Fürsten Alexander, welcher diese Gefahr auslöschen soll, sie vielleicht nur vermehrt. Gegenwärtig kann eine leichtherzige Diplomatie, welche stets nur das Nächste bedenkt, freilich mit dem Ergebniß desselben zufrieden sein, denn gestern erhielt in der Donaustadt Sistowo die Dictatur für Bulgarien, welche schon seit Mai thatsächlich installirt war, auch die Nothtaufe einer sogenannten Nationalvolksrepräsentation. Wie uns der Telegraph heute meldet, nahm die „große Nationalversammlung" einstimmig durch Acclamation die Bedingungen des Battenbergers an. Dieselben waren: der Fürst wird für die Dauer von sieben Jahren mit außerordentlichen Gewalten bekleidet, kann nach Belieben Decrete erlassen und neue Institutionen schaffen, Regierungs- und Verwaltungs-Einrichtungen treffen. Die Session der Nationalversammlung bleibt für dieses Jahr — eventuell wohl auch für die kommenden — suspendirt, das votirte Budget erhält Gesetzeskraft auch für das folgende Budgetjahr. Der Fürst hat das Recht, vor Ablauf der sieben Jahre die große Nationalversammlung zum Zwecke einer Revision der Verfassung auf Grundlage der unterdeß neueingeführten Institutionen einzuberufen, d. h. eine beliebige Scheinverfassung zu octroyiren und deren Annahme zu verlangen. Man sieht, die Vollmachten Alexanders von Bulgarien sind so umfangreich, daß sie durch nichts von denen eines absoluten Herrschers sich unterscheiden als durch den begrenzten Zeitraum, der aber nach bekannter Praxis beliebig verlängert werden kann. Wie man diesmal die Staatsstreich-Wahlen durch alle Mittel der Einschüchterung und Gewalt, mit Hilfe der Waffen der Gendarmerie und der Stockprügel zu einem fröhlichen Ende führte, so kann das ja auch in sieben Jahren wieder geschehen. Der Wille des Fürsten ist von nun an das alleinige Gesetz in Bulgarien.

Es bleibt zweifellos, daß man die Verhältnisse eines Landes, welches noch vor Kurzem ein türkisches Vilajet war, dessen Bewohner, ob arm oder reich, zum geringsten Theil über den Zustand der ganzen oder Halbbarberei hinnausgekommen, nicht mit dem Maßstabe messen darf, den man an europäische Dinge zu legen gewohnt ist. Sehr überrascht hat ja seinerzeit jeden unbefangenen Beobachter, daß Rußland das Evangelium des Constitutionalismus in Bulgarien verkünden ließ, während es sich die Segnungen der autokratischen Regierung vorbehielt. Doch der Hintergedanke, von dem es hierbei geleitet war, ist unschwer zu errathen. Da der Berliner Congreß das im Frieden von St. Stefano ausgeheckte Project eines großbulgarischen Staates vereitelte, der die nach Konstantinopel ausgestreckte Hand der russischen Eroberer bilden sollte, so wollten letztere es versuchen, sich eine sicher operirende Agitations-Maschine mit dieser bulgarischen Nationalvertretung zu verschaffen, ein legitimirtes Werbebureau für die Revolutionirung der noch den Türken in Europa verbliebenen Gebietstheile. Weiter hatte die bulgarische Constitution keinen Zweck und sollte auch keinen anderen erhalten. Der nach Sophia als Fürst hinverpflanzte Prinz von Battenberg, dem man durch die Verleihung des russischen Generalstitels und auf andere Weise seine moralische Abhängigkeit von St. Petersburg, sein thatsächliches Vasallenthum gegenüber dem Czaren einschärfte, erhielt in dieser Nationalversammlung eine Agentie für russische Vergrößerungspläne zugewiesen.

Fürst Alexander verstand aber den Apparat, der schwieriger zu behandeln war, als man dachte, nicht in dem gewünschten Gang zu erhalten. Es war dies wahrscheinlich nicht blos die Schuld des Neulings, sondern eutsprang unüberwindlichen Schwierigkeiten, an die man ursprünglich nicht gedacht hatte. Deshalb mußte der Apparat jetzt auch zertrümmert werden und die nichtrussische Diplomatie hat diesen Gewalt-Act, wie sie es durch ihre Vertreter in Sistowo kundgegeben, mit unverhohlener Genugthuung aufgenommen. Wahrscheinlich hofft sie, daß es nun mit der Carpetbagger-Rolle des Fürsten von Bulgarien, der dieses Balkanland für die Unterwerfung unter russische Herrschaft entsprechend präpariren sollte, vorbei sei und daß dieser genöthigt sein werde, jetzt mehr bei den übrigen Großmächten Anlehnung zu suchen. Ihr dürfte es besonders lieb sein, daß der bulgarische Staatsstreich auf Ostrumelien, dieses bereits zum Verspeisen zugeschnittene Blatt der türkischen Artischoke, die Wirkung geübt hat, eine feindselige Stimmung der dortigen Bulgaren gegen das Regiment in Sophia hervorzurufen. Aber es ist doch nicht so unmöglich, daß diese Diplomatie wieder einen Rechnungsfehler begeht. Wenn sich neuerdings ernste Conflicte im Orient entwickeln sollten, die in erster Linie auch Bulgarien in ihren Kreis ziehen werden, dann kann Rußland zwei Karten ausspielen; entweder den jetzt im Lande nach Willkür schaltenden Fürsten, oder falls sich dieser säumig und bedenklich zeigt, die eigentliche bulgarische Nationalpartei, jene liberal angehauchten, von großen Zukunftsträumen erfüllten Elemente, welche sich gegenwärtig nach Rumänien geflüchtet, um von dort aus oder von anderswo das Conspirations-Handwerk zu treiben, in dem sie einige Uebung erlangt haben. Ohnmächtig ohne fremde Hilfe, werden sie jederzeit in der Lage sein, den wenig befestigten Thron Alexanders umzustoßen, sobald man ihnen ausreichende Unterstützung gewährt. Die bulgarische Frage ist, namentlich was ihre internationale Bedeutung betrifft, durch die Abstimmung in Sistowo keineswegs abgeschlossen; nein, sie beginnt erst recht damit.

Wir haben auf diese internationale Tragweite des Staatsstreiches des Battenbergers das Hauptgewicht gelegt, die moralische Seite desselben ganz bei Seite gelassen. Derselbe dürfte das wenig entwickelte Rechtsgefühl des noch vor wenigen Jahren von türkischen Paschas gebrandschatzten, von tscherkessischen Mörderbanden hingeschlachteten Volkes weniger verletzen, als man bei uns glaubt; er wird freilich dieses Rechtsgefühl auch nicht heben. Aber die Kunst, derartige Halbbarbaren zu regieren, ist eine so schwierige, daß sie mit constitutionellen Formen allein nicht gelöst werden konnte. Zu einem Erzieher der Nation fehlt aber dem jungen Kronenträger jedenfalls das Zeug. Stellen wir die bulgarischen Volksmänner und den Staatsstreichfürsten einander gegenüber, hören wir, wie letzterer bei seiner Rundreise die heftigsten Vorwürfe auf seine Gegner, die ihm selbst ein Ministerium aufgezwungen hatten, schleudert und erstere ebenso leidenschaftlich sein Gewaltregiment verdammen, dann wird es uns zu Muthe, wie jener zarten Zuhörerin des „geistlichen Turneis", welche Heine sagen läßt: „Es will uns schier bedünken, daß alle beide" — nicht unseren europäischen Cultur- und Rechtsbegriffen entsprechend sind. War der bulgarische Staatsstreich unerläßlich, dann scheint dies uns nur ein Beweis zu sein, daß neue, auch Europa wieder ins Mitleid ziehende Conflict auf der Balkanhalbinsel unvermeidlich sind. Als ob es übrigens einees solchen Beweises noch bedürfte und als ob nicht die Frage wichtiger und dringender wäre: Müssen wir uns auf derartige neue Conflagrationen nicht noch eher gefaßt machen, als wir zu Beginn des Jahres gedacht haben. Seitdem ist Fürst Alexander Dictator in Bulgarien, Ignatieau aber russischer Minister geworden. Den weiteren Gedankenfaden möge sich Jeder selbst ausspinnen.

Breslau, 14. Juli.

Die heutige „Provinzial-Correspondenz" bringt einen ersten Artikel zur Vertheidigung der Kornzölle. Es wird wohl unmöglich sein, über ein so erschöpftes Thema etwas Neues zu sagen, die „Prov.-Corr." bewegt sich in ausgetretenen Gemeinplätzen, in die es überflüssig ist, ihr zu folgen. Daß das Ausland die Zölle trägt, glaubt Niemand mehr, es ist das an der Hand der Thatsachen unzählige Mal wiederlegt. Ein neues Argument für die Kornzölle will die „Nordd. Allg. Ztg." aus der von ihr behaupteten Thatsache ziehen, daß der Zoll das Pfund Brot nur um $^5/_{14}$ Pfennig vertheuere. Nimmt man — meint die „Nat.-Ztg." — den Verbrauch einer Arbeiterfamilie von fünf bis sechs Köpfen auch nur auf vier bis fünf Pfund Brot täglich an und multiplicirt den darauf lastenden Zoll mit der Anzahl der Tage des Jahres, so ergiebt sich, daß es schon ein gutgestellter Arbeiter sein muß, der diesen Kornzoll mit dem Verdienst von einem bis zwei Arbeitstagen bezahlen kann. Darin liegt doch wahrlich keine Entlastung der unteren Volksklassen, von der die Regierungspresse so viel gefabelt hat.

Nicht blos in Schlesien (s. weiter unten), sondern auch im übrigen Deutschland sind Seitens der Centrumspartei bezüglich der Reichstagswahlen definitive Beschlüsse gefaßt worden, die in erster Linie dahingehen, selbstständige Candidaten auch da aufzustellen, wo die Durchbringung derselben für aussichtslos gilt. Die parlamentarische Fraction des Centrums als solche lehnt es ab, mit irgend einer anderen politischen Partei ein Compromiß einzugehen und überläßt es ihren Parteigenossen, bei engeren Wahlen für denjenigen Candidaten zu stimmen, welcher die meisten Garantien gewährt, zur Abschaffung des Culturkampfes mitzuwirken. Man lehnt es Seitens des Centrums ab, von vornherein mit den Conservativen bei den Wahlen zu pactiren, um nicht den Anschein zu erwecken, als ob es dem Centrum darum zu thun sei, zur Schaffung einer Partei Bismarck san

---

Ein Besuch im Tokayer Gebirge.

I.

Wenn man in Breslau von der Altbüßerstraße her an dem bekannten Schwibbogen-Hause, das die alterthümliche Steintafel „DER OLSVMP" trägt, in die Junkernstraße biegt, so gewahrt man bald darauf zur Linken ein Haus, was durch seinen wohlhabenden patrizischen Charakter auffällt. Drin waltet seit einem fast vollen Jahrhundert eine allbekannte Weingroßfirma, wie ihre Ungarweine von gutem Ruf. In ihren Kellern unten lagern alleenweise die Fässer des feurigen Weines; den Wänden entlang steigen terrassenförmig in Flaschen die edelsten Gewächse des Tokayer Gebirges; in still verschwiegenen Ecken, drahtvergitterten Nischen und Kapellchen ruhen erlesene Fäßchen und Fläschchen, wie verzauberte Prinzessinnen des erlösenden Königssohnes harrend.

Dort ging ich eines Tages im vorigen Jahr — es war am Ende des Maimondes, wo man bereits über die Sommerreise schlüssig zu werden anfängt — mit dem Chef des Hauses hinab, um einige Merkwürdigkeiten anzusehen. Schon wiederholt hatte mich derselbe, der meine Vorliebe für Naturfreuden kennt, in freundlichster Weise zur Weinlese in seinen Weingärten im Tokayer Gebirge eingeladen, was ich indessen wegen Inopportunität der Zeit ablehnen mußte. Hier aber bei einem schwarzbestäubten Fläschchen köstlichen vierbuttigen Tokayer Maslasch, den man am besten im zimperlichen Nippen, wie Mädchen es thun, genießt, kam uns beiden der glückliche Gedanke, uns zur gemeinsamen Julifahrt nach dem Tokayer Gebirge in Einem mit dem Besuche der Tatra zu vereinen. Das eigene angesehene Besitzthum des Kaufherrn in Mad bot uns dort mitten im Magyarenlande einen gleichwie heimischen Aufenthalt, und die gewiegte Führung des Besitzers, wie seines dortigen Vertreters (eines gemüthlichen Zipser Sachsen) die trefflichste Gelegenheit, uns mit der Natur und Entwickelung des Tokayer Weinbaues näher bekannt zu machen, was seit Jahren mein Wunsch gewesen war. Wenn wir nicht irren, so finden wir in manchem der freundlichen Leser, der ja doch bei mancher heiteren Festesfeier des Lebens, bei Jubel- und Ehrenanlaß, mit dem Tokayer Wein heitere Verbrüderung schloß, die Geneigtheit vor, mit uns in Gedanken dahin zu reisen; ermuntert doch dazu auch das Gesetz der Wechselseitigkeit, da ja der Tokayer so gern in unseren deutschen Kellern, und zumal in unseren schlesischen weilt.

Erst — an der Tatra vorbei — ins Tokayer Gebirge, dann im Rückwege in die Tatra hinein; dort übernimmt der befreundete Kaufherr die Führung, hier vertrete ich den gleichen Dienst — das war der kurze Plan. Wir cooptirten uns durch herzlichen Accord noch zwei übereinstimmende Freunde. Da waren wir uns zur abwechselnden Gemüthlichkeit des Geistes und wenn etwa der Wein einmal mit Redseligkeit aufging, auch zur gesprächigen Unterhaltung genug.

Am 12. Juli früh fuhren wir bei heiterem Sommertag, welcher der Tokayer Sonne Ehre zu machen versprach, von hier nach Oderberg ab. Den vierten unserer Reisegefährten, einen vielgereisten liebenswürdigen Oberschlesier von Königshütte, nahmen wir erst jenseits der Grenze, bei Teschen, auf. Unsere Fahrt ging mit Glück und Geschickesgunst durch die prächtigen Waldgebirge und romantischen Thalwildnisse der schönen Kaschau-Oderberger Bahn fröhlich von Statten, und um halb 8 Uhr Abends saßen wir bei erfrischlichem Trunk im Hußpark zu Poprad, vor uns das prachtvolle Bild der Tatra enthüllt, um uns die lieben Freunde dort versammelt, welche langjährige Fahrt dorthin und gemeinsame Wanderung der Alp uns gewann. Doch in Poprad gab's keinen Halt nach unserem Plan. Wir bestellten uns Quartier über acht Tage — denn es war jetzt schon voll genug — und reisten am nächsten Vormittag mit der gleichen Bahn nach Kaschau ab. Die Fahrt von Poprad nach Kaschau ist der Gegend nach schon darum interessant, weil sie den größten Theil des Weges durch das schöne Hernadthal führt und mit reizenden Wald- und Bergansichten, Schlucht- und Wasserpartien, wobei die kühne Anlage des Bahnkörpers selbst von hohem Interesse ist, erfreut. Auch an den industriellsten Orten der Zips und sonst angesehenen Flecken und Städten derselben kommen wir vorbei; bekommen auch seitwärts die mächtigen Ruinen des Zipserschlosses, einer der großartigsten Burgen der Vorzeit, worin die Sachsen jeder Zeit ihr Land aufs Tapferste vertheidigt haben, zu sehen.

In Kaschau langten wir etwa um 2 Uhr Nachmittags an. Kaschau, eine der schönsten Städte Ungarns, worin man auch überall die deutsche Sprache hört, imponirt durch einen sehr langen, breiten, mit wohlgebauten Häusern geschmückten Marktplatz, um welchen es jede große Stadt beneiden könnte.

Die Promenade selbst ist auf dem Platz, in der Mitte desselben entlang. Vom Marktleben und Treiben haben wir keine Gelegenheit, etwas zu sehen, außer einigen mit Beeren feilhaltenden Weibern, unter denen die von Kopf bis zu Fuß, d. i. bis auf die Stiefel grell feuerroth gekleideten Ruthenierinnen unwillkürlich unsere Aufmerksamkeit auf sich zogen. Unser freundlicher Kaufherr läßt sich nicht zurückhalten, von ihnen zwei grün glasirte Krüge der würzigsten Walderdbeeren zu erwerben, um sie uns in Mad mit trefflichem Hegyaljer Wein vereint als Bowle zum Vortisch aufzusetzen.

Die Hauptmerkwürdigkeit der Stadt bildet der Dom mitten auf dem Platze. Wir weilten mit Vergnügen in der Beschauung seiner interessanten Façaden; und noch mehr in seinem fünfschiffigen Innern unter den himmelanstrebenden palmenschlanken Säulen, welche in einem wunderbar schönen Netzgewölbe über sich ein bezauberndes Laubdach zu bilden scheinen, woran die zierlichsten Rosettengebilde mannigfacher Art gleich lieblichen Blumen hervortraten.

Das Logis nahmen wir in Hotel Schalkhas und wurden in jeder Art gut und honett bedient. Die Führerschaft unseres hier wie überall auf der Tour durch seine zahlreichen Tokayer Reisen wohlbewanderten Breslauer Freundes kommt uns vortrefflich zu statten. Vom Bahnhofe bedienten wir uns des Hotelomnibusses, und ebenso als wir am nächsten Morgen zur Bahn in der Richtung nach Ujhely, dem Anfange der Hegyalja (sprich Hetschaja), was mit Tokayer Gebirge gleichbedeutend ist, abfuhren.

Der Charakter Oberungarns, das wir zunächst in weiter Strecke zu durchschneiden hatten, ist von lieblichem Ansehen. Schöne, langgestreckte, nicht zu hohe Bergzüge, in der Coloratur häufig an die italienischen erinnernd, durchstreifen das Land; weite, fruchtbare Ebenen strecken sich dazwischen. Anstatt der gewohnten üppigen Föhrenwälder, die bereits im unteren Theile des gestern passirten Hernad-Thales vor Kaschau auf einmal, wie abgeschnitten, völlig aufhörten, decken sich die Bergzüge jetzt mit Buchen und Eichen" jedoch nur mit jungem Gehölz. Die Landstraßen findet man meist mit Akazien bepflanzt, deren Holz man hier besonders schätzt. Die starke Hitze des Tages, deren Macht, je weiter wir fahren, um so drückender wird, zeichnet uns deutlich das südliche Klima des Landes. Die Roggenernte ist schon vor Mitte Juli überall im Gange. Die „Getreidemandeln", an welche die rossebespannten Leiterwagen heranfahren, liegen sämmtlich aus kreuzweis übereinander gehäuften Schütten geschichtet. Der Magyar mit dem breitärmeligen Leinwandhemd, den rockbreiten Gatyhosen von gleichem Stoff, den schwarzen Lederstiefeln und dem ebenso gefärbten schmalaufgekrämpten Filzhute ist stehende Figur dabei; wenig auffallend tragen sich die Weiber bei der Werkeltagsarbeit. Da und dort begegnet uns die Schweineheerde auf der Weide. Die Thiere unterscheiden sich charakteristisch von unserem „Borstenvieh" durch ihre weiche, wollartige Behaarung. Die meisten sind hellbräunlich einfarbig, die andern unten weiß und mit dem charakteristischen Namen „Schwalbenbäuche" bezeichnet. Wir haben zugleich im Coupé Gelegenheit, manche naive Erscheinung und Eigenart der Landesbewohner kennen zu lernen. Zwei blühend hübsche, zart gekleidete junge Mädchen, von auffallend weißem Teint und rosigen Wangen, welche deutsch und slovakisch sprechen, zeigen eine Art Erschrecken, als ihnen einer der älteren Herren unserer Gesellschaft das Eau de Cologne-Fläschchen reicht, um ihnen damit eine Erfrischung in der Hitze zu schaffen. Die ängstliche Scheu, mit welcher sie dieses abwehren, macht uns neugierig nach dem Grunde zu forschen, und wir erfahren nach längerem Hin- und Herzagen derselben, daß sie von dergleichen Wasser und Fläschchen noch nie etwas gesehen, im Uebrigen aber wohl wüßten, daß man in solcher Weise Mädchen auf Reisen zu betäuben pflegt. Nachdem wir nun alle uns davon in die Taschentücher gegossen und der angenehme Duft den Luftkreis erfüllte, ließ sich auch die eine der Schwestern zu gleichem Schritte verleiten; die andere aber wies es beharrlich zurück, um — es motech kommen, was da wollte — wachend bei vollem Bewußtsein auf dem Platze zu bleiben. Jedenfalls mögen die Mädchen zum ersten Mal auf der Eisenbahn gereist sein, und die vorsichtige

phrase mitwirken. Die „Berliner Volkszeitung" hört, daß nach dieser Richtung hin Entschlüsse Seitens der Centrumspartei bei den derselben für den Monat September in Aussicht genommenen Parteitagen werden gefaßt werden.

In **Oesterreich** sind die Czechen eifrigst bemüht, die von ihnen veranstalteten Pöbelexcesse zu fructificiren. Die czechischen Journale überhäufen den jetzt in Prag angekommenen Statthaltereileiter FML. Kraus, dessen Provisorium sie nur dem Namen nach als solches gelten lassen, mit guten Rathschlägen. „Ceske Noviny" glauben, er solle seine Thätigkeit mit der Vernichtung der Existenz der deutschen Studentenvereine und dem Verbote des Couleurtragens eröffnen, um welchen Preis sie selbst bereit wären, die slavischen Tricoloren des czechischen Akademischen Lesevereins zu opfern.

Ueber die erfolgte Genehmigung des **bulgarischen** Staatsstreichs durch die nach Sistowo einberufene, mit Hilfe der Gendarmerie ausgelesenen Deputirten sprechen wir uns an leitender Stelle aus. Bezüglich der merkwürdigen Vorsichtsmaßregeln, welche Fürst Alexander ergriffen hatte, um eine gute Abstimmung zu erzielen, erfahren wir aus einem Rustschuker Telegramm der Wiener „Presse" vom 12. d. noch Folgendes: 60 Soldaten haben eine Telegraphenleitung vollendet, welche den Saal des Sobranje mit der Kaserne, dem Militärlager, dem Amtsgebäude des militärischen Commissärs und dem Dampfer verbindet, auf dem sich der Fürst befinden wird. Das genügt wohl, um zu zeigen, wie sorgsam man bemüht war, den Vertretern der bulgarischen Nation die Freiheit ihres Votums zu sichern. In das neue Cabinet sollen Natschevics und Konkow eintreten. Das Manifest des Fürsten, welches uns eben jetzt telegraphisch übermittelt wird, läßt sich mit dem bekannten Ausspruch kennzeichnen: Worte, billig wie Brombeeren.

Deutschland.

= **Berlin**, 13. Juli. [Militärstrafprozeß-Ordnung. — Die Reichstagscandidaten der Socialdemokraten. — Aus dem ostpreußischen Litthauen. — Saison- und Retourbillets.] Der Entwurf einer Reichs-Militär-Strafprozeß-Ordnung scheint zu einem Abschlusse kommen zu können, weil auch nach der unlängst erfolgten Neubearbeitung, um welche der General-Auditeur Wirkliche Geheime Oberjustizrath Oelschläger sich viele Verdienste erworben hat, der Entwurf noch nicht so weit gediehen ist, um einer vorläufigen Schlußabfassung unterworfen und in dieser Form an den Bundesrath gebracht zu werden. Trotz der mit Einzelregierungen gepflogenen Verhandlungen scheinen sich schließlich abermals Schwierigkeiten erhoben zu haben. — Trotz der Unterdrückung socialdemokratischer Bestrebungen, hat man in neuerer Zeit erst wieder deutliche Beweise von geheimen Agitationen erfahren, und ebenmäßig die Candidaten erfahren, welche die Socialdemokraten bei den nächsten Reichstagswahlen aufstellen wollen. Selbst hier in Berlin, wo die Socialdemokraten den vierten Wahlkreis auch bei der Wahl vor drei Jahren sich zu erhalten gewußt, wird diesmal ein harter Kampf mit zweifelhaftem Ausgange entbrennen, besonders, da die Antisemiten (welche sich auch antifortschrittlich nennen) sich den Spaß machen wollen, den Staatssocialisten Prof. Wagner gerade dort aufzustellen. — Bei Gelegenheit der Heeresmusterung hat es sich gezeigt, daß das ostpreußische Litthauen der Sitz der granulösen Augenentzündung ist. Die Ober-Ersatzcommission wird gewiß nicht ermangelt haben, diese betrübende Thatsache geeigneten Orts, behufs möglicher Verhütung des Uebels, zur Anzeige zu bringen. — Die sogen. mißbräuchliche Verwendung der Eisenbahn-Saison- und Retourbillets hat bekanntlich zu eingehenden Erörterungen innerhalb der Eisenbahnverwaltungen und zu einem Antrage der deshalb niedergesetzten Commission geführt, von welchem es jedoch fraglich ist, ob er rechtlich ausführbar sein werde, da der Fahrschein doch eine erkaufte Waare ist, über die der Käufer verfügen kann. Hat sich doch auch keine Handhabe finden lassen, um den Verkauf der sogar vom Staate ausgegebenen Lotterieloose und gegen den Handel mit Theater-Eintrittskarten irgendwie einzuschreiten.

* **Berlin**, 13. Juli. [Berliner Neuigkeiten.] Prinz Friedrich Karl von Preußen wird bereits in der nächsten Woche aus Saßnitz nach Berlin bezw. Potsdam zurückkehren. Bei der Frau Prinzessin Friedrich Karl fand gestern Nachmittag auf Jagdschloß Glinike bei Potsdam ein Diner statt, zu welchem besonders distinguirte Personen aus Potsdam und Umgegend Einladungen erhalten hatten. — Staatsminister a. D. Dr. Delbrück begiebt sich morgen nach Kissingen und später von dort nach Tirol und Italien. — Obgleich der Gedanke, eine Eisenbahnausstellung in Berlin abzuhalten, immer noch festgehalten und mit den nöthigen Vorbereitungen im Stillen fortgearbeitet wird, so ist doch der Termin für die Abhaltung einer solchen internationalen Ausstellung gegenwärtig aufs Ungewisse hinausgerückt. Bekanntlich sollte nach den ursprünglichen Abmachungen die Ausstellung in dem voraussichtlich freiwerdenden Lehrter Bahnhof 1883 abgehalten werden; der Minister der öffentlichen Arbeiten hat aber jetzt erklärt, daß er noch nicht sagen könne, wann der Lehrter Bahnhof von seinem jetzigen Verkehre entlastet werden könnte. In keinem Falle kann nach den weiteren Auseinandersetzungen die Ausstellung 1883 schon stattfinden. Auf der anderen Seite ist in diese Angelegenheit eine Ungewißheit dadurch hineingekommen, daß der Arbeitsminister gutem Vernehmen nach mit dem Bahnhofsgebäude zugleich die ganze Ausstellungsfrage abgeben wird, so daß wahrscheinlich ein anderes Ressort dieselbe zugewiesen erhält.

[Finanzminister Bitter,] welcher bei der Bereisung Ostpreußens auch Tilsit besucht hat, soll bei seiner Anwesenheit auf dem dortigen Landrathsamte geäußert haben, er habe die Anordnung getroffen, daß die Einführung einer zweijährigen Einschätzung zur Klassensteuer angeregt werden soll, welche nicht nur die fast ununterbrochen mit Einschätzung und Reclamationen beschäftigten Behörden entlasten, sondern auch die zweijährigen Etatsperioden einleiten würden. Außerdem sprach er sich warm für Selbsteinschätzung aus.

[Zu den Wahlen.] Vergeblich wird auf die Veröffentlichung des Rescripts gewartet, welches der Reichskanzler nach seiner im Reichstage abgegebenen Erklärung an die Bundesregierungen gerichtet, worin dieselben ersucht werden, Sorge dafür zu tragen, daß sowohl die Verwaltungs- als richterlichen Beamten sich von Wahlagitationen und Wahlbeeinflussungen fernhalten sollen. Nun soll sich wirklich herausstellen, daß dieses Circular angesichts der bekannten Vorgänge bei der Wahl im Herzogthum Meiningen ausschließlich an die Regierung von Meiningen gesendet worden ist. Trotz dieses Eintretens des Reichskanzlers gegen jegliche Wahlagitationen der Verwaltungsbeamten sieht man jetzt viele dieser Herren an der antisemitischen und antifortschrittlichen Bewegung sich betheiligen.

[Zu den Wahlen im Reichslande.] Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß die Autonomisten diesmal fast ganz verschwinden werden. In Straßburg wird gegen Kablé kein Autonomist aufgestellt, in Straßburg-Landkreis candidirt der Autonomist North nicht mehr, ebenso wenig im Kreise Erstein der Autonomist Dr. Rack, in Zabern hat sich der Autonomist Goldenberg bekanntlich von seinen bisherigen Parteigenossen losgesagt. An ihre Stelle treten überall Protestler und Clericale. In Straßburg-Land will der Gutsbesitzer Max v. Schaumburg candidiren, in Erstein das Mitglied des Landesausschusses, Baron Zorn v. Bulach-Sohn.

[Kleine Wahlmittel.] Die „Voss. Ztg." schreibt: Ueberall hin versendet Fürst Bismarck die Botschaften seiner guten Absichten. Die Hamburger erhalten 40 Millionen, die Lauenburger die 9. Jäger, und gegen den Lübeckischen Fortschrittsring scheint jetzt auch ein Arcanum gefunden zu sein: der Elbe-Trave-Canal. Die preußische Regierung übernimmt die Kosten für das Nivellement und die Vorarbeiten, und der Minister für öffentliche Arbeiten schreibt dem Senat der guten Stadt Lübeck, die Herstellung dieses Canals sei weder als eine vorwiegend Lübeckische, noch als eine vorwiegend lauenburgische Angelegenheit zu behandeln, sondern als das Anfangsglied eines großen Canalnetzes, welches bestimmt sei, das Deutsche Reich zu durchziehen. Die Lübecker werden gut thun, des Wortes eingedenk zu sein: aller Anfang ist schwer.

[Deutschland und die Gotthardbahn.] An der diesjährigen Inspection der Bauten der Gotthard-Eisenbahn wird seitens des Deutschen Reiches der Geh. Ober-Reg.-Rath Kinel theilnehmen.

[Deutsche Chronik.] Der ehemalige Staatssecretär von Elsaß-Lothringen, Wirkl. Geh. Rath Herzog, ist vor einigen Tagen von einer Reise aus England zurückgekehrt; derselbe begiebt sich demnächst zu einer längeren Studienreise nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas. — Der Abg. Dr. Lasker begiebt sich demnächst zu seiner Erholung nach Helgoland. — Wie schon telegraphisch gemeldet, ist am 10. d. M. in Bodenbach Professor Georg Hermann Nicolai aus Dresden plötzlich gestorben. Nicolai ist als gebildeter, feinsinniger Architekt, wie insbesondere als Lehrer seiner Kunst rühmlich bekannt. Er war 1811 zu Torgau geboren und hatte seine Studien in Dresden gemacht. Nachdem er auf Reisen in Italien, Griechenland 2c. seine künstlerische Ausbildung vollendet, bethätigte er sich als Architekt zunächst in Coburg und Frankfurt a. Main. Im Jahre 1850 wurde er an die königl. Akademie der bildenden Künste nach Dresden berufen, wo er als erster Professor der Baukunst, Vorstand des Ateliers für dieselbe und Mitglied des akademischen Raths bis zu seinem Tode ersprießlich wirkte. Wenn auch weniger als ausübender Architekt, so hat er doch durch seine Lehrthätigkeit einen großen Einfluß auf die bauliche Physiognomie des neuen Dresden ausgeübt. — Zum kleinen Belagerungszustand in Leipzig sei noch bemerkt, daß sämmtliche Ausgewiesenen, die im Arbeitsverhältniß standen, von ihren Arbeitgebern die glänzendsten Zeugnisse in Bezug auf ihre Arbeitsleistung und auf ihre Führung erhalten haben. Daran schließt sich auch die Nachricht, daß die Firma Isleib und Bebel zu Leipzig auf der Gewerbeausstellung zu Halle in Gruppe XI. (Kurzwaaren), in welcher überhaupt keine goldene Medaille zur Vertheilung gelangte, mit der silbernen Medaille prämiirt worden ist. — Da über den Aufenthalt Hasenclever's so viele sich widerstreitende Gerüchte durch die Blätter gehen, so theilt die „V. Ztg." aus sicherer Quelle mit, daß derselbe seinen dauernden Aufenthalt in Wurzen genommen hat; Liebknecht weilt vorläufig noch in Borsdorf bei Leipzig und Bebel befindet sich auf Geschäftsreisen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 13. Juli. [Der Kaiser. — Ein neuer Club des Gemeinderaths. — Die Ursache der jüngsten Massen-Confiscation der Blätter. — Kundgebung für das bedrängte Deutschthum. — Verhaftung eines Socialdemokraten. — Der Bändiger. — Gegen die Geschichtsfälschung und Perfidie der Berliner „Post".] Der Kaiser dürfte entweder Donnerstag, den 14., oder Sonntag, den 17. d., hier eintreffen. — Ein neuer Club des Gemeinderathes wurde gegründet. Eine Anzahl von Mitgliedern aus allen Parteien des Gemeinderathes: Rechte, Linke und „Wilde", aus der Mittelpartei und vereinigten Linken versammelte sich zur Aufstellung eines Programms. Die Tendenz des neuen Clubs ist: „Ungestörte Arbeit im Interesse der Stadt Wien". Am nächsten Freitag wird das Programm vorgelegt werden, zu dessen Berathung ein eigenes Comite eingesetzt wurde, und hierauf die Constituirung stattfinden. Der neue Club, dessen Name ebenfalls erst am nächsten Freitag der Oeffentlichkeit übergeben werden soll, hofft hauptsächlich auf die Concentrirung der „Wilden" in seinem Schoße. Eine Anzahl von Gemeinderäthen haben erklärt, daß sie sich im Voraus mit der Tendenz der neuen vierten Partei einverstanden erklären. Vorderhand rechnet der Club auf eine Stärke von 25 bis 30 Mitgliedern. — Der Passus der vom Deutschen Verein in Purkersdorf angenommenen Resolution, wegen dessen die Confiscation von acht Wiener Blättern erfolgte, besagt, daß die Erstarkung des deutschen Nationalbewußtseins die einzig sichere Gewähr sei, „um dem slavischen Terrorismus, der in der leichtfertigsten Weise gegen die Einheit des Reichs ausgespielt" wird, ein Ende zu bereiten. Man fragt sich ganz erstaunt in Wien, ob es in Oesterreich nicht mehr gestattet sein soll, dem „slavischen Terrorismus" der Czechen entgegenzutreten. Das officiöse Wiener „Fremdenblatt" nennt ein solches Verfahren eine „publicistische Entwaffnung zu Gunsten des Czechenthums, das in seinen Organen eine ungezügelte Sprache wider die Verfassungspartei, wider das Deutschthum und alle deutschen Bestrebungen führt". Man fühlt in Oesterreich allgemein, daß das mehr als energische Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die deutschen Blätter aller Parteischattirungen nicht untergeordneten Regierungsorganen zur Last gelegt werden kann, sondern daß höhere Einflüsse dahinter stecken. Die „W. Allg. Ztg." macht darauf aufmerksam, daß der jetzige Justizminister Dr. Prazak früher Führer der mährischen Czechen gewesen sei, obschon sie den Gedanken, daß diese Thatsache in ursächlichem Zusammenhange mit den Massen-Confiscationen stehen könnte, nicht ausspricht. Es ist natürlich, daß die österreichischen Zeitungen die ganze Angelegenheit nur mit der größten Reserve erörtern; sie fühlen den Boden unter ihren Füßen schwanken und wissen thatsächlich nicht mehr, was den Deutschen Oesterreichs erlaubt ist und was nicht. — Eine gestern stattgehabte Versammlung von Wählern des Wiener Bezirkes Neubau beschloß einstimmig zwei Resolutionen, in welchen der Haltung der deutsch-liberalen Abgeordneten zugestimmt und man sich im Voraus mit jedem, auch mit dem äußersten Mittel parlamentarischer Taktik einverstanden erklärte, ferner das Bedauern über die häufigen Confiscationen ausgedrückt wurde. — Wilhelm Emil Kästl, genannt Schütz, Literat und Schauspieler, in Chemnitz in Sachsen gebürtig, 31 Jahre alt, gewesener Mitarbeiter bei dem von dem bekannten Most herausgegebenen „Nußknacker", zuletzt Redacteur der in Chemnitz erschienenen socialistischen „Nemesis", wurde in der Hundsthurmerstraße, wo er sich unangemeldet aufgehalten hatte, ausgeforscht und gestern dem Landesgerichte übergeben. Die Verhaftung erfolgte, weil

---

Mutter, welche von derlei vorgekommenem Raubanfalle gelesen, ihnen dringend eingeschärft haben, vor allem, was man ihnen zu riechen anböte, sich zu hüten. Von einer seltsamen Sitte fanden wir dort auch Männer auf der Reise beherrscht. Man pflegt sich, wenn man reist, Stecknadeln in die Rockklappen zu stecken, um, wenn man, wie es dort landläufig heißt, „einem Pfaffen" begegnet, eine von sich wegzuwerfen, und damit das vermeintlich drohende Unglück von sich abzuwenden. Der geistliche Mann also gilt dem Reisenden dort als Unglückszeichen, wie bei uns dem Jäger die alte Frau, oder Andern ein Hase, der quer über die Straße läuft. Im Uebrigen sahen wir selbst mit Interesse das fürstliche Viergespann (4 stolze Schimmel hochedler Race) eines „Prälaten" an uns vorüberjagen — aber zum Glück für uns, wie einer der Insassen meinte, saß der geistliche Herr nicht darin, sondern ließ sich nur durch seinen schwarzgekleideten Diener vertreten. — Je mehr wir uns der Hegyalja nähern, desto mehr nehmen die Dörfer in ihrem Aeußern ein gewisses Ansehen der Wohlhabenheit an. Die zwar überall nur schlicht einfach gebauten Häuser werden groß und geräumig, stattliche, aber ebenso auffallend einfach gehaltene Kirchen treten höher darüber hervor. In den größeren Gehöften macht sich als Stolz der Wirthin die große Anzahl grünglasirter Töpfe und Milchkrüge bemerklich, die allzusammen auf einem mit zahlreichen Aststumpfen versehenen hohen Pflocke aufgesteckt und dem heißen Sonnenbrande ausgesetzt werden; vermuthlich, daß solche Ausdörrung der vorher gereinigten Krüge in jenem warmen Klima der Haltbarkeit von Milch und Sahne zum Vortheil gereicht.

Schon von Weitem winken uns die Höhen der Hegyalja. Dieselbe, ein vom karpathischen Waldgebirge in das Donaubecken an der oberen Theiß vordringender Ausläufer, erstreckt sich zwischen 48° 7′ und 48° 25′ nördlicher Breite und zwischen 38° 50′ und 39° 22′ östlicher Länge von Ferro aus in einem ungefähren Umfang von fünf geographischen Quadratmeilen. Die Flüsse Hernad und Bodrok, welcher letztere unmittelbar am Tokayer Berge sich in die Theiß ergießt, schlängeln sich zu beiden Seiten des Weingebirges. Am apart stehenden Tokayer Berge, welcher seine südlichste Spitze bildet, stößt sich die Theiß in ihrem Laufe und nimmt von da ab eine schärfere östliche Richtung an. Der Tokayer Berg bezeichnet mit 1617 Wiener Fuß die höchste Höhe der Hegyalja, auf welcher bis zu 1200 W. Fuß der Weinbau hinaufreicht.*) Darüber hinaus bekleiden die Wälder mit Ausnahme von etwa vier Bergen die Höhen der Hegyalja. Das Gebirge im Ganzen hat die Form eines ungleichseitigen Dreiecks, dessen am weitesten nach Süden vorspringender und zugleich höchster Punkt der Tokayer Berg ist. Von diesem gegen Westen nach Szanto (ß = scharfes ſ zu sprechen) läuft in einer Strecke von 3¼ geogr. Meilen die kürzeste Seite desselben; vom Tokayer Berg gegen Osten nach Ujhely hinauf (an welchem Punkte wir eben im Begriff stehen, uns dem Gebirge anzulanden) die längste Seite von etwa 5½ geogr. Meilen. An dieser Längsseite liegen unter Anderem die vielgenannten Weinpunkte Szaros Patak, Tolcswa, Keresztur; an jener kürzesten Tarczal, Mad (unser specielles Reiseziel) und Talya. Verschiedene Buchten und Thäler, überall die glücklichsten Gefilde des Weinbaues mit sich entfaltend, ziehen quer durch die Länge des Gebirges.

Der Zug pfeift, es ist gegen 11 Uhr; wir steigen an der ersten zur Hegyalja gehörigen Station, d. i. Ujhely, aus. In Ujhely (obwohl nur auf dem Bahnhofe) sein und keinen Ujhelyer Samorodny zu genießen, dessen schön grünende Rebengärten wir einladend vor uns sehen, hieße leichtfertig handeln. Er schmeckte wie das warme Mahl, das uns ein deutsch redender Kellner servirte, gut und rein, aber etwas weichlich, was, wie uns unser anführender Freund belehrte, dem Ujhelyer Hegyaljaer Gewächse eigenthümlich ist. „Hegyaljaer", fügten wir hinzu, weil nicht der ganze Umfang der um und über Ujhely unmittelbar aufsteigenden Weinberge zur Hegyalja gehört, sondern nur der eine Flügel derselben. Bei Szanto am anderen Ende der Hegyalja ist gleichfalls nur ein Theil noch zu dieser gehörig; Hegyaljaer Gewächs aber unterscheidet sich von anderem, ob dieses auch unmittelbar daran grenzt, wie man dort überall gleichlautend hört: „wie Tag und Nacht". Jedenfalls bedingt dies der Unterschied der Bodenart in erster Reihe.

Ujhely, zugleich Hauptstadt des Zomborer Comitats, ist ein ansehnlicher, häuserreicher Ort. Von hier ab geht unsere Weiterfahrt mit der Bahn immer den rebenumkränzten Bergen entlang. Mit uns schlängelt sich seitwärts der Fluß Bodrok um die Längsfront des Gebirges. Immer genießt der Blick zur Rechten das reizende Bild der hellgrünen Weinlehnen, über welchen oben sich die dunklen Laubwaldungen abheben; traulich im Weingrün über und über eingebettete Buchten; weinumkränzte Thäler, aus deren Mündungen sich die häuserreichen Flecken und Städte zur Ebene hervorschütten, während im Hintergrunde derselben auch zu Hunderten neben einander die langgestreckten Hälse der Lagerkeller neugierig herüberschauen; bald längsziehende, bald kuppelartige, bald kegelanstrebende, in Allem aber durchaus von milden Linien beherrschte Bergformationen wechseln vor unseren Augen. Einzelne der abgerundeten Berghöhen bekleiden sich über und über mit den Weinreben, an anderen, minder günstig in Luft und Sonnenschein gelegenen steigen sie nur bis zu gewisser Höhe; da wiederum treten sie bis fast dicht an unseren Fahrdamm herab. Tolcswa, einer der höchsten Glanzpunkte des Hegyaljaer Weinbaues, tritt jetzt zur Rechten mit einer Menge dicht geschaarter, blinkender Häuschen aus seinem Thale heraus, ein anderer Flügel des Thales geht nach Erdö Benye, das durch seine besonders haltbaren Weine berühmt ist. Weiter zieht sich dann über Keresztur die feinste Gegend des Weingebirges. Ueberall, wo wir vorüberfahrend hier in die üppige Weincultur schauen, erblicken wir die Elite des Hegyaljaer Weinbaues, nur sog. „herrschaftliche" Weingärten, d. i. solche, wie sie nur durch Stand und Reichthum bevorzugte Leute haben können; sie zeichnen sich durch mächtigen Umfang, Hochcultur und durch edelstes Wachsthum aus. Die ersten Namen der Aristokratie Ungarns, dann diejenigen der Bischöfe, der Domcapitel, einzelner Domherren, angesehener bürgerlicher Häuser — unter Hohen und Höchsten Baron Vay als der größte Weinzüchter Ungarns hervorragend — wurden uns dort als Besitzer genannt. Auch der Name Szakmary — drum wundern wir uns nicht, warum wir jedes Jahr in dem schlichten Gasthause von Lucsivna in der Tatra alljährlich so guten Samorodny trinken — klingt wohlbekannt an unser Ohr. Sehr viele Weinberge werden dort und weiterhin wegen ihrer ausgezeichneten Qualität als Kiraly, d. i. Könige unter den Weinbergen, bezeichnet. An vielen derselben hängt eine ganze Geschichte dort einheimischer Helden, die alle den feurigen Quell ihrer Tapferkeit dort pflegten und schöpften; an anderen gelangt man, in der Reihe der Besitzer rückwärts blickend, in Kaiser- und Königsgeschlechter verschiedener Nationen hinein.

Der schön geformte Tokayer Berg, der mit unserem Zobten und seiner seitlichen Abdachung eine anheimelnde Aehnlichkeit hat, stieg immer näher zu unserer Linken auf. Vor seinen Füßen im Süden breitet sich unmittelbar die glatte, ungarische Binnenebene, welche er als unstreitiger Alleinherrscher überragt. Zwischen ihm und dem Gesammtkörper der Hegyalja, welcher von ihm abgesondert zur Rechten liegt, trägt uns die Eisenbahn durch die weite Thalfurth. Wir hatten es schon längst unterwegs gehört, daß, wie sehr Tokay und sein elegant steigender Berg den Hegyaljaer Weinen den Weltruf in allen Erdtheilen gab, dennoch das Gewächs des Tokayer Bergs speciell nicht zu den ersten zählt. Da giebt es vielmehr noch andere Orte in der Hegyalja, wo zwar nicht süßere, aber durch ihr Aroma und ihre Kraft bevorzugtere und beliebtere Weine wachsen. Dem Tokayer Wein, d. i. dem specifischen Gewächs von Tokay trägt man auch, wie einem Mädchen, dessen Ruf nicht über allen Zweifel sicher ist, den Verdacht ungewisser Haltbarkeit nach. Dagegen erheben Tolcswa und Mad, welche sich um die höchste Palme streiten, die Standarte des Weltruhms der Tokayer, d. i. Hegyaljaer Weine um so mehr.

Am Haltepunkte Keresztur verließen wir die Bahn, um die Wagen zu besteigen, welche der Vertreter unseres Kaufherrn zu Mad für uns bereit gestellt. Er selbst, ein honetter, gemüthlicher Herr, in seinem Daheim zu Mad seines Großhauses Ansehen theilend, begrüßt uns am Bahnhof mit herzlichem Willkommen und führt uns mit dem freundlichen Bemerken, daß auch seine Familie sich freue, uns in ihrem Kreise aufzunehmen, schon von vornherein bei sich wie in einem heimathlichen Kreise ein. Die Sonne brannte mit Macht auf uns herab, wie auf die überall zu unserer Rechten zu uns herabsteigenden Reben zugleich. Uns gereichte es zur Last, die, wenn der lebhafte und trotz seines warmen Hauches merkwürdig erfrischende Wind nicht geweht hätte, uns schier unerträglich geworden wäre. Den Reben

*) „Tokay-Hegyaljaer Album." Herausgegeben von der Tokay-Hegyaljaer Weincultur-Gesellschaft. Pest. Buchdruckerei der Ungarischen Akademie. 1867.

er sich einer in Chemnitz wegen Verleumdung über ihn verhängten dreimonatlichen Gefängnißstrafe durch die Flucht entzogen hatte. Käßl wird nach Beendigung der Auslieferungs-Verhandlungen dem Chemnitzer Gerichte übergeben werden. — Wir haben bereits mitgetheilt, daß die Regierung das Anerbieten, die Erfindung des „Bändigers" käuflich an sich zu bringen, abgewiesen hat. Außerdem wurde nur angeordnet, daß den Antragstellern unter Hinweis auf strafgerichtliche Ahndung die Vornahme von Experimenten und Demonstrationen mit ihrem Instrumente, sowie der Vertrieb desselben behördlich untersagt werde. — Mehrere liberale Morgenblätter bringen Leitartikel über den von uns bereits gewürdigten, Oesterreich betreffenden Artikel der Berliner „Post". Die Blätter werfen der „Post" Geschichtsfälschung, Perfidie, sowie totale Unkenntniß der österreichischen Verhältnisse vor. Zumeist aber drücken die Blätter ihr Erstaunen aus, daß ein deutsches Blatt den jetzigen Moment für geeignet hält, auf die Deutschen Oesterreichs Steine zu werfen und gegen dieselbe Partei zu ergreifen. Dagegen citiren die Czechenblätter den „Post"-Artikel mit größter Befriedigung.

[Kundgebungen für die bedrängten Deutschen in Böhmen] haben erlassen die Gemeindevertretungen in St. Pölten und Zuckmantel und eine Techniker-Versammlung in Graz. Letztere nahm folgende Resolution einstimmig an: „Die Hörerschaft der technischen Hochschule in Graz spricht angesichts der empörenden Excesse, welche gegen Deutsche in Prag mit beispielloser Rohheit in Scene gesetzt wurden, ihren tiefsten Abscheu aus und versichert zugleich die wackeren Commilitonen, welche unerschrocken als Vorposten des Deutschthums und der Bildung inmitten einer . . . . . ausharren, der wärmsten Sympathien. Mögen diese Vorgänge es endlich klarlegen, daß nur die stete und kräftige Betonung des Nationalbewußtseins seitens aller Stammesbrüder den Deutschen die ihnen gebührende Machtstellung dauernd sichert.

[Eine neue Concession an die Czechen.] Die „Presse" meldet: Statthalterei-Vicepräsident Ritter v. Grüner in Prag, der noch Einiges zur Abwehr der jüngsten czechischen Excesse gethan, wurde unter Anerkennung seiner vorzüglichen Dienste pensionirt. Die „Wien. Z." dürfte schon morgen die betreffende Mittheilung bringen.

[Czechischer Größenwahn.] Es scheint, daß die Erfolge der Helden von Kuchelbad den Czechen in den Kopf gestiegen sind. Sonst wäre es unbegreiflich, daß die „Politik" in einer Correspondenz aus Wien folgende ungeheuerliche Behauptung bringt: „Weil ein französisches Journal so unbefangen war, die internationale Bedeutung des Königreichs Böhmen gerade in dem Moment nach Gebühr zu würdigen, in welchem die gegnerischen journalistischen Macher, die culturell und moralisch nicht einen Zoll höher stehen, als ihre Bundesgenossen, die Prager Excedenten, ganze Ladungen von Straßensteinen concentrisch nach Prag dirigirten, glaubte ein — leider der Regierung nahestehendes — Organ sich über den „czechischen Größenwahn" lustig machen zu sollen. Nun, daß Böhmen eine internationale Bedeutung hat, und daß diese zum Löwenantheil auf das böhmische Volk zurückzuführen ist, das beweist unter Anderem das Jahr 1866, in welchem das Königreich Böhmen durch das böhmische Volk der Habsburgischen Monarchie erhalten wurde." Das erinnert wahrhaftig an die Fabel von jenem Frosche, der sich in seinem Uebermuthe so stark aufblähte, bis er endlich platzte.

[Zustände in Böhmen.] Das Prager Generalcommando hat, wie der „Pokrok" meldet, den Militärcapellen den Vortrag sowohl deutscher als auch czechischer Nationallieder untersagt.

Die „Koruna Ceska" theilt triumphirend folgenden Vorfall mit: Am Freitag Nachmittag zeigte sich ein deutscher Student mit Burschen-Abzeichen in Kolin. Sofort sammelte sich ein Haufen von mehreren Hundert Leuten um ihn, so daß ihm bald ungemüthlich wurde und er direct aufs Rathhaus ging und dort um Schutz ansuchte. Auf dem Rathhause wurde ihm zuerst bedeutet, daß er, wenn er nächstens in eine czechische Stadt komme, in einem „schicklichen" Anzuge erscheinen solle, damit er die Bevölkerung nicht „provocire". Dann ward er von zwei Wachleuten zur Stadt hinausgeführt.

Großbritannien.

A. C. **London**, 12. Juli. [Ernster Unfall. — Das Daheim für junge deutsche Mädchen.] Den Töchtern des Prinzen von Wales stieß gestern ein ernster Unfall zu, der leicht traurige Folgen hätte haben können. Als die Prinzessinnen Louise, Victoria und Maud in Begleitung ihrer Gouvernante ihre übliche Spazierfahrt im Hyde-Park machten, gingen plötzlich die Pferde mit der Equipage durch, welche nach einer Collision mit einem Laternenpfahle umstürzte und arg beschädigt wurde. Die Prinzessinnen kamen indeß mit dem bloßen Schrecken davon. — Zum Besten des jüngst eröffneten Daheims für junge deutsche Mädchen in Gordon-House, 8 Endsleigh Gardens, fand gestern in den Salons der deutschen Botschaft eine große Matinee statt, zu welcher sich ein sehr zahlreiches und gewähltes Publikum, darunter der türkische Botschafter, Musurus Pascha, Lord und Lady Ampthill, Lord und Lady Aberdeen, die Gräfin von Roßlyn, Baron von Schröder und andere Personen von Auszeichnung eingefunden hatten. Ein besonderer Reiz wurde dem „Morning Concert" durch die Anwesenheit des Kronprinzen und der Kronprinzessin des Deutschen Reiches verliehen. Graf Münster und dessen beide Töchter machten mit gewohnter Liebenswürdigkeit die Honneurs. Das Programm wies eine Reihe der besten Künstlernamen auf: Minnie Hauk, Marie Roze, Charlotte Elliot, Signor Felice Mancio, Signor del Puente, die Pianistin Dony Petersen und der Violoncellist Libotton. Die Leitung befand sich in den bewährten Händen des Herrn Wilhelm Ganz, der im Verein mit Monsieur Libotton das Concert mit Mendelssohn's Andante con Variazione in D-dur für Pianoforte und Violoncello eröffnete. Dann wechselten Lieder von Rubinstein, Eckert, Taubert, Jensen, Scarlatti u. s. w. mit Arien, Duetten und Quartetten aus „Carmen", „Zauberflöte", „Martha" und Pianoforte-Solis auf einem großen Bechstein'schen Concertflügel in bunter Reihenfolge mit einander ab. Nach dem ersten Theile der sehr genußreichen Matinee entfernte sich das kronprinzliche Paar, welches beim Betreten und Verlassen des Saales von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrfurchtsvoll begrüßt wurde.

Rußland.

[Rußland und der Vatican.] Von wohlunterrichteter Seite schreibt man der „P. C." aus St. Petersburg: Die von mehreren Blättern verbreitete Nachricht, daß die zwischen dem Vatican und den Vertretern Rußlands, den Herren Butenjew und Mossolow, schwebenden Unterhandlungen abgebrochen worden seien, entbehrt jeder Begründung. Die bezüglichen Negociationen werden im Gegentheil mit allem Eifer gepflogen, und auf Grund der den russischen Unterhändlern zugeschickten neuen Instructionen fortgesetzt. Diese Instructionen basiren auf dem klaren Programme, daß der Staat der Kirche im Religionsunterrichte wie im kirchlichen Cultus alle Freiheiten unverkürzt einräumt, das politische Terrain jedoch ausschließlich sich selbst vorbehält und vor jedem Eingriffe seitens der Kirche gewahrt wissen will. Es ist allerdings möglich, daß die Herren Butenjew und Mossolow in der weiteren Unterhandlung über diese hochwichtige Angelegenheit durch ältere und erfahrene Männer ersetzt werden, oder daß die Obgenannten zur persönlichen Entgegennahme ihrer Instructionen für kurze Zeit nach St. Petersburg zurückberufen werden; allein keinesfalls würde die etwaige Abreise der gegenwärtigen russischen Unterhändler von Rom einen Abbruch der Negociationen mit dem Vatican bedeuten.

[Eine russische Censurgeschichte.] Der Redacteur des Petersburger Blattes „Minuta", Herr Batalin, erzählt in der 138. Nummer seines Blattes folgende curiose Thatsache: „Das war im vorigen Jahre, vor dem Regierungsjubiläum des verstorbenen Kaisers. Auf Wunsch der höheren Administration und mit Bewilligung des verstorbenen Kaisers (wovon Beweise sich in meinen Händen befinden) wurde von mir eine Uebersicht der Reformen der vorigen Regierung verfaßt, in besonderen Büchern gedruckt und durch Gouverneure im ganzen Reiche verbreitet. Diese Arbeit wurde von mir mit besonderer Vorliebe ausgeführt, so daß ich von Sr. Majestät durch den Minister des kaiserlichen Hauses, Grafen A. W. Adlerberg, ein Anerkennungsschreiben erhielt. Ich wollte aber nicht, daß dieses mein Werk „außerhalb des Gesetzes", d. i. ohne Beachtung der Censurvorschriften gedruckt werde, und darum legte ich das Manuscript dem Censur-Comite zur Durchsicht vor. Der stets liebenswürdige und geachtete Veteran-Präsident des Censur-Comites, A. G. Petrow, übergab mein Manuscript sofort dem Censor K. Was that aber dieser? Dasselbe Werk, welches vom Kaiser selbst huldvollst entgegengenommen worden war, von der Sympathie der höheren Administration schon gar nicht zu sprechen, brachte den Censor K. in die höchste Wuth, und er rief mir einmal nach dem andern streng entgegen: „Ich kann nicht, ich kann nicht dieses Manuscript durchlassen!" Es erwies sich, daß dieses mein Werk „höchst conservativ" war und daß der Censor dasselbe deshalb nicht durchlassen wollte. A. G. Petrow mußte in Folge dessen einen zweiten Censor, L., bestimmen, welcher auch mein Werk ohne die geringsten Auslassungen oder Veränderungen durchließ. Bemerkenswerth ist es noch, daß dieses mein Werk später von der Warschauer Censur confiscirt wurde. Alles das kann ich mit Documenten beweisen. So sind unsere Censurzustände."

[Eisenbahnunglück.] Ungefähr 52 Werst von Rostow (am Don) hat sich, wie polnischen Blättern aus Petersburg telegraphirt wird, ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignet. Der Postzug der Wladikawkas-Rostower Eisenbahn entgleiste, wodurch 22 Waggons gänzlich zertrümmert wurden. Sechszehn Personen blieben todt, 36 wurden verwundet.

Balkan-Halbinsel.

[Ein exequirter Finanzminister.] Man schreibt der „P. C." aus Konstantinopel, 8. Juli: „Die Weiber und Wittwen der Soldaten, welche täglich das Finanzministerium in hellen Haufen belagern, erwischten kürzlich den Finanzminister und setzten ihm mit Stöcken, welche sie mitgebracht und unter ihren Mänteln versteckt hatten, so lange zu, bis sie Geld erhielten. Sie beabsichtigen nun, diese naive Maßregel zur Realisirung ihrer Ansprüche zu wiederholen; es sind aber Vorsichtsmaßregeln getroffen worden."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 14. Juli.

In Berlin hat ein Lehrer für Kinder, welche nicht aus der Stadt fortgeschickt werden können, eine Anregung gegeben, welche vielleicht zur Nachahmung auffordern könnte.

Herr W. Bach, Lehrer an der Vorschule des Friedrich-Werder'schen Gymnasiums, schreibt Berliner Blättern: Trotzdem gewiß jeder Vater nach Kräften bemüht ist, die Seinigen in den Ferien die Wohlthaten eines Aufenthaltes auf dem Lande oder an der See genießen zu lassen, und obgleich die „Ferien-Colonien" in neuester Zeit auch ganz Unbemittelten dies in hochherziger Weise ermöglichen, bleiben erfahrungsgemäß doch weit über zwei Drittel aller Kinder die ganze Zeit über in der Stadt. Um wenigstens einem Theil dieser Verbleibenden einigen Ersatz zu bieten und zugleich die Eltern bei der in den Ferien doppelt schweren Beaufsichtigung und Erziehung zu unterstützen, beabsichtige ich im Verein mit bewährten Pädagogen die Spielstunden, welche ich vor einigen Monaten mit bereitwillig ertheilter hoher Genehmigung einrichtete, für die Zeit täglich (in der Berliner Flora) abzuhalten. Zu dem einfachen, volksthümlichen Spiel soll für einzelne Stunden noch geometrisches Ausschneiden, Formen und Bauen hinzutreten. Ein oder zwei Mal wöchentlich, in der Regel Donnerstags, werden gemeinschaftliche Ausflüge in die Umgebung Berlins unternommen werden, um auch nach dieser wichtigen Seite hin die Ferien fruchtbar zu machen. Zur Deckung der Kosten für Miethe, Material, Druck rc. werden Wochenbillets a 1 Mark ausgegeben.

Für unsere Rieselfelder erwacht jetzt auch in landwirthschaftlichen Kreisen der Provinz ein lebhaftes Interesse. Herr Inspector Oscar Lempp wird in Schweidnitz über dieselben einen Vortrag halten und will im Laufe dieses Monats mit Landwirthen Oswitz besuchen.

Die „Schlesische Volkszeitung" schreibt:

In einer heute hierselbst abgehaltenen Versammlung von circa 100 Vertrauensmännern der Centrumspartei aus allen Wahlkreisen Schlesiens sind unter Vorsitz des Herrn Reichstagsabgeordneten Grafen Ballestrem bezüglich der bevorstehenden Reichstagswahlen folgende Grundsätze aufgestellt worden:

1) In allen Wahlkreisen ausnahmslos, auch in denen Mittel- und Niederschlesiens, wird im ersten Wahlgang seitens der Anhänger des Centrums Farbe bekannt und werden die Stimmen auf einen Centrums-Candidaten abgegeben, so daß es also auch diesmal zu einem Plebiscit des katholischen Volkes für das Centrum kommt.

2) Bezüglich der Stichwahlen wird sich die Centrumspartei Schlesiens vollkommen freie Hand behalten. Bei etwa zu schließenden Compromissen wird, je nachdem der eine oder andere bessere und sicherere Garantien schriftlich oder öffentlich giebt, für einen entschiedenen und echten Conservativen oder aber für einen echten Fortschrittsmann von der Richtung v. Kirchmanns gestimmt werden. Compromisse mit Freiconservativen oder mit Deutschconservativen à la Udo Graf Stolberg oder mit Nationalliberalen bleiben principiell ausgeschlossen.

3) Bei der Forderung von Garantien kommt es in erster Reihe auf die Entscheidung der Frage an, ob der Compromiß-Candidat sich verpflichtet, auch für einen Centrums-Abgeordneten in das Reichstags-Präsidium einzutreten und einem etwaigen Antrag, die aufgehobenen Paragraphen der preußischen Verfassung in die deutsche Reichsverfassung hinüber zu nehmen, zuzustimmen.

4) In allen Wahlkreisen bilden sich Kreiswahlcomites, welche in den uns nicht sicheren Wahlkreisen schon vor der Nominirung der Wahlcandidaten mit anderen Parteien in Fühlung treten und gegenseitige Unterstützung für den Fall der Stichwahl in Aussicht nehmen können.

5) Definitive Abmachungen dieser Art werden nicht gemacht ohne vorherige Rücksprache mit dem Centralwahlcomite, welches bei Meinungsdifferenzen die schließliche Entscheidung giebt, und welches auch die Aufgabe hat, durch die Kreiswahlcomites dem Candidaten des einen Wahlkreises die Stimmen unserer Gesinnungsgenossen dann zuzuführen, wenn dafür in einem anderen Wahlkreis unseren in die Stichwahl kommenden Candidaten zum Sieg verholfen wird.

6) Als Candidaten sind bis jetzt definitiv aufgestellt: Königlicher Kammerherr von Aulock für Kreuzburg-Rosenberg, Graf von Ballestrem für Oppeln, Dr. Franz für Groß-Strehlitz-Kosel, von Schalscha für Lublinitz-Tost-Gleiwitz, Prinz Edmund Radziwill für Beuthen-Tarnowitz, Geistlicher Rath Müller für Pleß-Rybnik, Graf von Saurma-Jeltsch für Ratibor, Graf von Nayhauß-Cormons für Leobschütz, Graf Friedrich Stolberg-Brustawe für Neustadt, Graf von Praschma für Falkenberg-Grottkau, Dr. Porsch für Reichenbach-Neurode, Graf Chamaré für Frankenstein-Münsterberg, Graf L. Henckel-Romolkwitz für Breslau-Neumarkt,

---

aber, die überall in den Gärten, wie in verwildertem Zustande an den Straßengräben mit Brombeeren und gelbblühenden Aristolochien verschlungen in strammster Ueppigkeit mit aufgerichteten Blättern standen, schien es in solcher Temperatur gerade am behaglichsten zu sein. Von besonders erheiterndem Interesse war uns die stark wuchernde Wermuthsflora, die hier in hundert Tausenden von Individuen alle Wege-, Graben- und Feldränder umstand, als hätte die Mutter Natur schon freundlich auch für die Medicamente in Hülle und Fülle gesorgt, wenn im verführerischen Genusse des überreichen Reben-Segens hier sie hintendrein von Nöthen wären. Hellblau blühende Karden, blaß violett angehauchte Eibischblumen und lieblich zart geröthete Lavaterenblüthen an der Straße gaben dem hellaschgrauen Farbenteint der Wermuthssträucher einen lieblicheren Schein. Grell aber leuchteten die großen goldenen Scheiben der Sonnenrosen, die man hier und noch mehr tiefer innen im Lande um der Oelgewinnung wegen pflanzt, von den Rändern der rauschenden Kukuruzfelder.

Jetzt lenkten unsere Wagen bis dicht an den Eingang eines der üppigen herrschaftlichen Weinberge ein. Wir betraten damit eines der Besitzthümer unseres Freundes, das früher dem fürstlichen Geschlechte der Racoczy gehörte und unter den anderen Perlen der Hegyalja mit dem Namen Kiraly (König) geehrt wird. Unser Kaufherr führte uns mit freudigem Selbstgefühl in dem üppigen Rebenwachsthume hinauf, so weit als wir im Stande waren, den heißen Sonnenbrand über uns und unter unseren Füßen an dieser Südlehne zu ertragen; denn prudelwarm dampfte der fruchtbare, lockere, mit zahlreichem kleinen Bimssteinschutt erfüllte Thonboden, der an anderer Stelle, wie am Tokayerberge, wieder dem Lehm- oder Lößboden Platz macht. Ein an die Pflanzenunterscheidung gewohnter Blick ließ uns sogleich erkennen, daß wir in den 4—5 Fuß hohen angepflockten Reben, die hier knapp zur Mitte Juli bereits mit schweren Trauben belastet hingen, vornehmlich zwei herrschende Arten vor uns hatten, deren eine durch langgezipfeltes Laub von der anderen mit gerundetem, nur kurzspitzigem Laube sich deutlich abhob. Wir lernten in diesen beiden zu unserem Vergnügen die zwei edelsten Rebensorten der Hegyalja kennen, aus deren Mostmischung das erlesenste Gewürz des Tokayer Weines entspringt. Die letztere Rebe, Föher szölö d. i. Weißling genannt, liefert weißen Traubensaft, die erstere, Formint mit Namen, etwas dunkleren. Beide erlesenste Arten aber gehören nicht etwa zu denen, welche durch üppigste Beerenbildung und Formvollendung von Beere und Traube glänzen. Diesen Vorzug genießen vor Allem diejenigen, welche der Ungar galant zu Ehren des schönen Geschlechts Leany Szölö d. i. „Mädchentrauben" nennt, sie haben die schönsten, größten, formvollendetsten, ovalgestreckten Beeren, bilden Zierde und Wohlgeschmack der Tafel, aber entbehren jenes inneren Vorzugs, welcher den „Geist" des Tokayer Weines bildet. Aber auch die oben genannten beiden feinsten Tokayer Reben verlieren denselben, wenn sie von ihrem urgewohnten Wohnsitz an den Bergen in der Ebene angepflanzt werden, und sinken zum bloßen Werthe der Tafeltrauben. Das edle Gewächs erfordert überdies zur vollendeten Herausbildung seines Charakters der südlichen Lage und der freien Luftumspülung von Osten und Westen; stockiger Stand in abgesperrtem Thalkessel verhindert die Feinausbildung. Im Verfolge des Gespräches erfahren wir auch, daß ein Morgen Hegyaljaer Weinlandes erster Qualität auf 2000 Fl. zu stehen kommt, wohingegen die sorgfältige Bearbeiung durch das ganze Jahr pro Morgen ca. 500 Fl. kostet, was auch aus den zahlreichen und mühevollen Winzerarbeiten, wie der dreimaligen Behäufelung und Lockerung zu verschiedenen Jahreszeiten, des Pflockens, Bindens, Beschneidens, Düngens, Vermehrens, des Setzens, Terrassirens, des Wassergräbenziehens u. s. w. erklärlich wird.

Es war Zeit, daß wir unsere Studien, die wir wie Aristoteles peripathetisch hier machten, abbrachen, um hoch zu Wagen, auf dem freien Polstersitz vom anregenden Tokayer Wind umfächelt, der Stadt Mad entgegenzueilen. Einen andern großen Weinberg unseres Breslauer Hauses, den Lenjel Kiraly (polnischer König), abseits rechts liegend, früher Besitzthum der polnischen Könige, dann der russischen Czaren, zuletzt der österreichischen Familie Schlick, ließen wir zur Seite und freuten uns weidlich, als es in flüchtigem Trabe zum anmuthigen Thale herabging, dessen Sohle und untere Uferlehnen Mad mit seinen Häusern erfüllt, worüber eng anschließend die Weinberge sich erheben. Mad giebt uns das echte Bild einer Hegyaljaer Weinstadt. Eine ganz ansehnliche Zahl gedrängt stehender, hell angestrichener, meist massiver Häuser und Häuschen, mit schmalem Marktplatz in der Mitte und langdurchziehender steiniger Hauptstraße, die Nebengäßchen eng und ganz zwanglos, wie gerade der Feldgang und die Häuser daran sich bildeten, gezackt und gekrümmt; an der diesseitigen Thallehne oberwärts entlang die stattlichere Reihe der Wohngebäude und Höfe angesehener Besitzer; gegenüber an der andern Uferlehne über dem niederen Theile des Ortes ansehnliche hochschiffige Kirchen mit nicht minder hervortretenden Thürmen, beides in der gänzlich schmucklosen Einfachheit der Bauart, wie wir es vordem schon überall dort antrafen; in der Reihe herum aber fast überall nahe und ferne die hellkränzenden Rebenhügel und auf den Berghöhen und Kuppen oben die dunkeln Laubwälder — welchen an Farbe entsprechend der schmale Baumstreifen dem Mader Thale entlang, einem kleinen Bächlein folgend, in gleich dunkelgrünem Scheine zieht: da haben wir die altberühmte Weinstadt Mad, wie es ist und im dörrenden Sonnenstrahl lechzt und blinkt.

Wir fuhren erst geradaus ins Städtchen hinab und dann über den Markt hinweg durch den ansehnlicheren Theil des Orts, bis die direct ausmündende Einfahrt einer stattlichen Besitzung mit geräumigem Hofe und angesehenen Gebäuden, deren vorderstes in weit sichtbaren Buchstaben die Firma „Gebrüder S." trägt, uns einzukehren einlud. Da heimelte es uns gerade hier mitten im reinen Magyarenlande an, als wenn wir zu Breslau in Gemüthlichkeit einkehrten. Ein herziges Töchterchen von zehn Jahren stand mit seiner jungen deutschen Erzieherin vor der Thür, deren Angesicht in Freude über die Ankunft deutscher Landsleute, ob es auch nur lauter ältere Herren waren, sich höher färbte. Bald auch trat in sanftwürdiger Erscheinung die fein gebildete Hausfrau heraus, uns freundlich willkommen zu heißen und zum bereits harrenden Mahle zu laden. Die wohl vorbereiteten Gastzimmer waren schnell occupirt und nach kurz geordneter Toilette saßen wir allzusammen beim Mahle vereint. In diesem kleinen Familienkreise, den volle glückliche Harmonie beherrschte, wozu noch des Chefs vollendete Liebenswürdigkeit als Gastherr des Hauses trat, verbrachten wir zwei volle Tage, deren Zeit, wenn schon zur Genüge den Freuden der Geselligkeit, so doch vornehmlich der eingehenden Orientirung über die Weincultur und den Charakter der Gegend gewidmet war. Mit aufrichtigem Danke müssen wir des unermüdlichen Eifers unseres Freundes gedenken, uns überall umherzuführen und uns alles zu erläutern, was in unseres Wissens Wünschen lag. Daß nach so fleißigem Umherschweifen die immer gesellige Mahlzeit, welche die Hausfrau, eine geborene Magyarin, mit manchem schönen Gericht dortiger Gegend zu schmücken wußte, wohl mundete, und daß hochedler Saft dortiger Kiraly-Berge die Tafel erfüllte und die Stimmung erhöhte, brauchen wir wohl kaum hervorzuheben. Den Nachmittagskaffee nahmen wir gewöhnlich unter dem Schatten eines mit dunkelgoldenen Früchten gesegneten Aprikosenbaumes an der Freitreppe des Gartens, welchen die Grenzmauer vom anstoßenden Nachbarbesitze Franz Pulzky's trennt. Gleich den ersten späteren Nachmittag verwandten wir zu einem Spaziergange im oberen Thale Mad's hinauf. Nur magyarisch redende freundliche Landleute grüßten uns höflich, zweirädrige Karren mit Eseln bespannt, welche das charakteristische Gefährt der hiesigen Weinbauern bilden, begegneten uns öfters. Standen die Langohrs irgenwo still, so rückten sie sicher an einen wilden Rosenstrauch heran, um seine saftigen Schosse abzuknabbern. Die Vegetation in Bäumen, Sträuchern und Kräutern ist hier überall erstaunlich üppig und kräftig. Unser gewöhnlicher Weiderich, dort fast die Manneshöhe erreichend, bildet mächtige Blüthenbesen; unter den Sträuchern tritt das bei uns als Zierstrauch verwandte Viburnum Lanthana mit gedrungenster Kraft hervor; im Thale unterhalb Mad's herrscht vornehmlich der Pimpernußstrauch, zu dieser Jahreszeit über und über mit den lang herabwallenden blasenreichen Früchtentroddeln behangen; ober- und unterwärts wuchern im Thal und an der Niederung der Lehnen die zahlreichen Pflaumbäume ungepflegt mit dem wilden Gebüsch und Bäumen um die Wette; von überall her daraus aber schallt uns das süßzarte Gegirr der Turteltauben entgegen, daher es erklärlich wird, warum es im ungarischen Volksliede so gern erwähnt wird. Ueberall an den dazu geeigneten Flecken der Berglehnen sehen wir die den Weinbauern zugehörigen Rebengärten; in Mad selbst, wo auch der kleinste Mann sein Weingärtchen hat, steigen sie bis zu den bescheidensten Häuschen herab.

Graf Fr. Stolberg für Militsch-Trebnitz, Graf Hoverden für Namslau-Brieg und Ohlau-Nimptsch-Strehlen, Pfarrer Simon für Schweidnitz-Striegau, Graf Ad. Stolberg für Glogau und Marquis Freiherr von Köller für Guhrau-Steinau-Wohlau. Für Neisse hofft man, daß Herr Horn und für Glatz-Habelschwerdt, daß Herr von Ludwig wiederum die Mandate anzunehmen definitiv zusagen werden. Bezüglich des Wahlkreises Kattowitz-Zabrze sind die Unterhandlungen über die Candidatenfrage noch nicht zum Abschluß gediehen. In allen anderen schlesischen Wahlkreisen, wozu man leider wohl auch die beiden Breslauer Wahlkreise zählen muß, in welchen es sich für unsere Partei blos um Zähl-Candidaten handelt, ist die Publication der Namen der betreffenden „Opferlämmer" noch nicht von weiterem Interesse.

7) Die Aufstellung eines Handwerksmeisters in einem Wahlkreis, wo das Mandat ein sicheres ist, wird vorkommenden und geeigneten Falles als sehr wünschenswerth bezeichnet, wobei allseitig anerkannt wurde, daß die Centrumsfraction sich auch um Gewerbe und Arbeiter sehr verdienstlich gemacht hat.

Einstimmig war die sehr glänzende und alle ihre Beschlüsse einstimmig fassende Versammlung dafür, daß unsere Wahlparole weder lautet: Für Bismarck! noch für Richter! ja nicht einmal für Windthorst! sondern: Für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Bis auf Weiteres sind der 16., 23., 30. Juli, 13., 20., und 27. August und 10., 17. und 24. September als diejenigen Sonnabende in Aussicht genommen, an denen im Bezirke des Betriebsamts Berlin-Sommerfeld, und zwar auf den Stationen Berlin, Köpenick, Erkner, Fürstenwalde, Frankfurt a. O., Fürstenberg und Guben, bei gleichzeitiger Lösung eines Eintrittsbillets zur Ausstellung freie Rückfahrt innerdalb 8 Tagen gewährt wird.

Die Bollée'sche Dampfkalesche setzt ihre täglichen Rundfahrten an unserer Ausstellung noch bis auf Weiteres fort und erfreut sich dauernd regen Zuspruchs.

Durch die aus Anlaß der Führung der Geleise der Straßenbahn bis zum Eingang der Ausstellung um 5 Pf. erhöhten Fahrpreise der Straßenbahn überragen die Droschkentaxen die ersteren Fahrpreise nur um einen geringen Betrag. Die Fahrt vom Tauentzienplatz nach der Ausstellung angenommen, betragen auf der Straßenbahn die Fahrpreise für 2 Personen 50 Pf., für 3 Personen 75 Pf., für 4 Personen 1 M., während die Droschkenführer für die Fahrt bei 2 Personen 60 Pf., bei 3 Personen 80 Pf., bei 4 Personen 1 M. zu fordern berechtigt sind. Bei Fahrten nach 11 Uhr Abends sind die Droschkentaxen sogar relativ niedriger, als die Fahrpreise auf der Straßenbahn. Während bei der Droschkenfahrt 2 Personen 90 Pf., 3 Personen 1,2 M., 4 Personen 1,5 M. Fahrgeld für die obengenannte Strecke zu zahlen haben, stellen sich die Fahrkosten auf der Straßenbahn, mit Rücksicht auf die erhöhte Taxe der Nachtwagen, für 2 Personen auf 1 M., für 3 Personen auf 1,5 M., für 4 Personen auf 2 M. Für solche, welche die Wagen der Straßenbahn nur von oder bis zum Ring benutzen, ist die Bahnfahrt billiger als per Droschke, jedoch hat die Droschkenfahrt den Vortheil, daß sie den Benutzenden das Warten auf den Haltestellen und das Aufsuchen der letzteren überhebt. Die Befürchtung, daß die Zahl der Droschken in Breslau zur Bewältigung des Ausstellungsverkehrs nicht hinreichen würde, hat sich nicht bestätigt. Selbst an den frequentesten Tagen ist Droschkenmangel nicht eingetreten.

Die Zöglinge der Ackerbauschule in Poppelau bei Rybnik treffen am 16. d. Mts. zum Besuch der Ausstellung in Breslau ein.

Der Technikerclub und der Männergesang-Verein aus Teschen werden nächsten Sonntag unsere Ausstellung besuchen.

Im Ausschanklocale der Zabrzer Dampfbrauerei auf dem Ausstellungsplatze ist seit heute eine Cactee — Cereus grandiflorus — die sog. Königin der Nacht, der Firma Herz u. Ehrlich gehörig, ausgestellt worden. Das überaus schöne Exemplar hat 19 Blüthen, von denen einige sich in den nächsten Abenden entfalten werden. Bekanntlich währt die Blüthendauer nur 8—10 Stunden. Die Pflanze steht auf einem eisernen, sehr geschmackvoll gearbeiteten und reich vergoldeten Blumentisch, der aus der Eisenhandlung der genannten Firma herstammt.

Die chemische Fabrik von Schmidt u. Stade in Frankenstein hat in Gruppe IV eine reichhaltige Collection ihrer Fabrikate, Wagenfette, Dampfmaschinenöle, Dreschmaschinenöl, Locomobilenöl, Spindelöl, Nähmaschinenöl und Klauenöl, ferner diverse Düngmittel, wie Knochenmehl, Superphosphat aus Mejillones-Guano, Superphosphat aus Knochenkohle (Spodium), Ammoniak-Superphosphate, Lofoden-Fisch-Guano, entfettet und gedämpft, Prima aufgeschlossenen Guano, Kali-Superphosphat, Kartoffeldünger, Wiesendünger, Kalisalze, Chilisalpeter und schwefelsaures Ammoniak ausgestellt, welche sich durch Reinheit und Güte besonders auszeichnen. — Die Metalldreherei- und Maschinenschlosserei v. W. Nitschmann, Wassergasse 29, hat die Ausstellung mit einer Blumenblätter-Ausschlagmaschine, mehreren Schleif- und Polirmaschinen für Goldarbeiter, Krahmaschinen, Drehbänken, Ovalwerken, Supports-Achsen, Stanzen, Schnitte, Stampfen und Hutmacher-Werkzeugen aller Art beschickt. Die ausgestellten Gegenstände sind Specialitäten der Firma und sind sehr gesuchte Artikel. — Die Getreidebrennerei, Liqueur- und Essig-Fabrik von Wilhelm Neumann und Comp. (Inhaber: Adolf Niebeth und Albert Woywode) hat in Gruppe VI eine große Auswahl feinster Breslauer Doppel-Liqueurs, wie Rosen, Vanille, Ananas, Cacao, Citrone, Goldwasser, Marasquino, Anis, Curacao, Persico, Chinabitter, Kräutermagen u. a. m. ausgestellt. Specialitäten dieser Brennerei sind der Laborantenbitter, Riesengebirgsbitter, Stonsdorfer Bitter, Magenelixir und namentlich der Breslauer Getreidekümmel. Die Liqueurs sind in Folge ihres Wohlgeschmacks in unserer Provinz bereits sehr beliebt. Die Fabrik hat sich auch besonders durch die Zubereitung des Breslauer Korns und des feinsten alten Nordhäuser Korns, welchen sie in ihrer eigenen Brennerei fabricirt, einen wohlverdienten Ruf erworben. Diese Collectiv-Ausstellung stellt eine einzige, 5 Meter hohe Liqueurflasche dar.

Auf dem Ausstellungsplatze sind bis incl. 13. d. Mts. folgende Gegenstände gefunden worden: diverse Schlüssel, diverse Taschentücher, diverse einzelne und Paar Handschuhe, 1 Offiziersporn, diverse Filetücher, diverse Sonnen- und Regenschirme, 1 Serviette, 1 Tuchnadel, 3 Manschetten, 1 Taschenmesser, 3 Cigarrentaschen mit Inhalt, 1 seidenes Knüpftuch, 1 Etuis mit Morphiumspritze, 1 seidene Herrenmütze, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Perlenbeutel mit Inhalt, 1 Notizbuch, 1 Militärpaß, 1 Damenkopfputz, 1 schwarzer Damenschleier, welche im Bureau der Ausstellung in Empfang genommen werden können.

W. **[Aufgefundene Sparkassenbücher.]** Nach Ankunft des um 8 Uhr 35 Minuten früh aus Freiburg eintreffenden Personenzuges der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden gestern von einem Beamten der genannten Verwaltung in einem Coupé mehrere, jedenfalls von einem Passagier zurückgelassene Sparkassenbücher, in Papier eingeschlagen, aufgefunden. Die Sparkassenbücher weisen die Einlagen von nahezu 4000 M. nach. Sonderbarer Weise hat sich bis jetzt der Eigenthümer noch nicht gemeldet.

Unser +-Referent theilt uns mit, daß dem Gemeindediener aus Ossig, Kreis Striegau, auf dem Wege vom Freiburger Bahnhofe nach dem Stadttheater 4 Quittungsbücher der hiesigen städtischen Sparkasse abhanden gekommen sind, welche die Nummern 178468 — 192314 — 236763 — 178469 tragen und über 3850 Mark auf die Namen Johann und Johanna Guder ausgestellt sind. Es dürften dies wohl die oben erwähnten Sparkassenbücher sein.

=ßß= **[Von der Oder. — Dampferverkehr.]** Das Wasser ist nach Nachrichten aus Ratibor wieder um etwa 40 Centimeter gestiegen, in Folge dessen ist dasselbe auch hier wieder im Wachsen begriffen. — Im Unterwasser traf der Dampfer „Breslau" mit drei Schleppkähnen ein, welche am Lorenzhofe und städtischen Packhofe ausladen. — Der Dampfer „Koinonia" traf mit einem Schleppkahn ein, welcher am Priefert'schen Bollwerk anlegte, um dort auszuladen. — Der Dampfer „Breslau" kehrte sofort nach Stettin zurück. — Der Vergnügungsdampfer „Breslau", welcher gestern nach Auras fuhr, war sehr gut besetzt. — Dinstag, den 19. Juli, findet eine Extratour nach Dyhernfurth statt. — Im Oberwasser (Schlung) herrscht gegenwärtig reges Leben. Es werden hier hauptsächlich Ziegeln und Kohlen verladen. Seit dem 1. April sind am Schlunge 1,469,500 Stück Mauerziegeln ausgeladen worden; außerdem wurden 13,494 Hectoliter Kohlen verladen.

+ **[Selbstmord.]** Auf dem geschlossenen großen Friedhofe auf der Friedrich-Wilhelmsstraße erschoß sich gestern Abend ein hiesiger Buchhalter am Grabe seiner Mutter. Schwermuth ist das Motiv zu dem Selbstmorde gewesen.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurden einem Fuhrwerksbesitzer aus dem Schweidnitzer Kreise von seinem auf der Neuen Taschenstraße unbeaufsichtigt gelassenen Wagen mehrere Kleidungsstücke und eine Pferdedecke, einem Schneidermeister auf der Mühlgasse eine Brückenwaage nebst dazu gehörigen Gewichten, sowie diverse Handwerkzeuge und 41 Kistchen mit Wagenfett, einem Conditor auf der Niedergasse eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, ein schwarzer Tuchrock und eine schwarz und weiß carrirte Zeugweste. — Abhanden gekommen sind einem Dienstmädchen auf der Königsstraße 11 M., einer Tischlersfrau auf der Kirchstraße ein Opernglas mit Elfenbein-Einfassung. — Als gestohlen beschlagnahmt wurde eine neusilberne Taschenuhr, welche im Bureau Nr. 16 des hiesigen Sicherheitsamtes aufbewahrt wird. — Verhaftet wurden: eine unverehelichte Frauensperson wegen Diebstahls, ein Kellner wegen Betrugs, ein Fleischer wegen Unterschlagung, ein Schuhmacher wegen Excesses, außerdem noch 3 Bettler, 10 Arbeitsscheue, und Vagabonden, sowie 6 prostituirte Dirnen.

L. **Liegnitz**, 13. Juli. [Gewerbeverein. — Politisches.] Zur Vorberathung etwaiger dem diesjährigen schlesischen Gewerbetage zu unterbreitenden Anträge hatte der Vorstand des Gewerbevereins eine Commission von 5 Mitgliedern gewählt, welche beschlossen hat, dem Verein folgende Anträge zu empfehlen: 1) Der Gewerbetag möge in Erwägung nehmen, ob es sich nicht empfiehlt, durch Vereinbarung mit den Gewerbe-, Handwerker- und anderen industriellen Vereinen, Communen und sonstigen Verbänden Schlesiens eine systematische Organisation der in Schlesien künftig zu veranstaltenden Ausstellungen anzubahnen. 2) Der Gewerbetag wolle beschließen, bei dem nächsten Landtage .bez. der Staatsregierung um Abkürzung der Verjährungsfrist von 2 Jahren auf 1 Jahr zu petitioniren. 3) Der Gewerbetag wolle erklären: „Der Gewerbetag empfiehlt allen Gewerbetreibenden, insbesondere den Handwerkern, um dem mißbräuchlichen Creditwesen durch Selbsthilfe nach Kräften entgegenzutreten, jeder Lieferung von Arbeiten, Waaren u. s. w. auf Borg eine Rechnung beizufügen und einem jeden Schuldner ohne Ansehen der Person allvierteljährlich eine Rechnung zuzustellen." Diese Commissionsbeschlüsse hat der Vorstand genehmigt und dem Vorstand des Central-Gewerbe-Vereins unterbreitet. — Als vor einiger Zeit Herr Amtsrichter Rämisch, der im hiesigen Wahlkreise für den Reichstag zu candidiren gedachte, in einer liberalen Wähler-Versammlung sein sehr gemäßigt liberales Programm dargelegt hatte, verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, er wäre deshalb von Herrn Landgerichts-Präsidenten Schaper rectificirt worden. Nicht lange darauf hielt Herr Amtsgerichtsrath Schäfer in dem neuen Wahlverein einen Vortrag, ohne daß hieran sich ein Gerücht geknüpft hätte, Herr Schäfer wäre ebenfalls von seinem Präsidenten ob seiner politischen Agitation rectificirt worden. Ein hiesiger Correspondent der „Tribüne" berichtet diesen Vorfall, worauf das heutige „Liegnitzer Stadtblatt" folgendes Inserat bringt: „Wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, hat es sich bei dem Vorgange gar nicht um Rectification gehandelt. Das erwähnte Schreiben enthielt nichts als eine vertrauliche und durchaus private Kritik der Programmrede. Es ist heutzutage schwer, darin etwas Besonderes zu finden. Wer in einer von circa 300 Personen besuchten Versammlung als Bewerber um ein Mandat auftritt und in Entwickelung eines Programms eine Rede hält, deren Inhalt mittelst der Presse in weite Kreise dringt, der muß sich auch gefallen lassen, daß an den von ihm vertretenen Ansichten Kritik geübt wird. Das Recht dazu hat Jeder. Es handelt sich nur um die Formfrage. Geschieht diese Kritik nun mittelst Polemik in der Presse oder auf private Weise, so läßt sich gegen die Wahl einer dieser Formen nichts einwenden. So wenig aber Jemandem das Recht abgesprochen werden kann, Kritik in erlaubter Weise zu üben, so wenig kann ihm die Pflicht angesprochen werden, dies in allen Fällen zu thun. Soviel dem Einsender bekannt, hat der in seinen Anschauungen kritisirte Herr die Sache, wie es auch nicht anders sein konnte, nur in dem eben entwickelten Sinne und nur als eine Privatsache aufgefaßt und das Schreiben unter Festhaltung seines Standpunktes als Privatmann erwidert, so daß eine Veranlassung, die Sache von anderer Seite in die Oeffentlichkeit zu ziehen, gar nicht vorlag."

---

§ **Striegau**, 13. Juli. [Kriegervereinsfest. — Socialistisches Flugblatt.] Am Sonntag beging der hiesige Verein junger Krieger, der sich des Protectorats des General-Feldmarschalls Grafen Moltke erfreut, sein diesjähriges Stiftungsfest. An demselben betheiligten sich der Kriegerverein von Saarau, sowie mehrere als Ehrengäste geladene Personen. Nachdem gegen 1 Uhr die Festtheilnehmer auf dem Sammelplatze Aufstellung genommen hatten, setzte sich der Zug unter Führung des Vereins-Hauptmanns Malcherek und nnter Vorantritt der Stadtcapelle nach dem Thomas'schen Garten in Bewegung. Hier fand ein gemeinsames Mittagsmahl statt, bei welchem Bürgermeister Werner den Toast auf Se. Maj. den Kaiser ausbrachte. Ein Gartenconcert, das von den Angehörigen der Vereinsmitglieder zahlreich besucht war, sowie Zapfenstreich bildeten den Schluß des Festes. — Gestern wurde die Untersuchung gegen zwei zugereiste und hierselbst in Arbeit getretene Cigarrenmacher eingeleitet, weil dieselben unter den hiesigen Arbeitern ein socialistisches Flugblatt verbreitet und zu Sammlungen für die Angehörigen der in Leipzig ausgewiesenen Socialdemokraten aufgefordert hatten.

⊙ **Habelschwerdt**, 13. Juli. [Staatsbeihilfen.] Die königliche Regierung zu Breslau hat die Weiterzahlung der den leistungsunfähigen Schulgemeinden bisher gewährten Staatsbeihilfen zur Besoldung von Elementarlehrern wieder angeordnet. Diese Staatsbeihilfen betragen für unseren Kreis zusammen 11,998 M., es werden den einzelnen Lehrern Beträge von 30 bis 526 M. gezahlt.

D-l. **Brieg**, 13. Juli. [Königschießen. — Neisse-Durchstich. — Untersteueramt.] Gestern und heut hielt die hiesige Schützengilde, vom schönsten Wetter begünstigt, ihr diesjähriges Königschießen ab. Die Königswürde errang Particulier Kelch, als Marschälle wurden proclamirt Korbmachermeister Knauer und Bäckermeister Riemer. — Dieser Tage wurde durch den königl. Wasserbauinspector Cramer von hier der Neisse-Durchstich zwischen Löwen und Cantersdorf abgenommen. Damit ist der Anfang der sehnlichst erwarteten Neisse-Regulirung gemacht; hoffentlich folgt bald die Fortsetzung. — Mit großen Unbequemlichkeiten für das Publikum ist der Umstand verknüpft, daß das hiesige Untersteueramt sich seit einiger Zeit in der Neisser Vorstadt, also verhältnißmäßig weit entfernt vom Verkehrscentrum befindet. Die Zahlung der Gerichtskosten und die Cassirung von Stempeln ist dadurch sehr erschwert. Es wäre wünschenswerth, wenigstens die Erhebungsstelle für Gerichtskosten nach dem Landgerichtsgebäude zu verlegen, in welchem in den früheren Geschäftsräumen des Depositoriums ausreichende Localitäten vorhanden sind.

---

t. **Bernstadt**, 13. Juli. [Feuer.] Heut Nachmittag gegen 3 Uhr entstand plötzlich Feuerlärm. Es brannte das zur Stadt gehörige Korbmacher Deichsel'sche Wohnhaus und die dem Kaufmann H. Ledermann gehörige, in der Namslauer Vorstadt stehende Scheune. Beide Gebäude waren nicht massiv. Bei der großen Hitze entzündete sich auch sehr schnell das Böttcher Hahn'sche Wohnhaus und das zu Vorstadt Bernstadt gehörige Obsthändler Jentsch'sche, nur theilweise massive und mit Ziegeln gedeckte Wohnhaus. Diese Gebäude brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Durch die umsichtige Thätigkeit der schnell zur Brandstätte geeilten Feuerwehrmannschaften und einiger anderer Herren gelang es jedoch, einige benachbarte, nicht massive und sehr bedrohte Gebäude zu erhalten. In welchem der beiden zuerst bezeichneten Gebäude das Feuer entstanden ist, darüber lauten die Aussagen sehr verschieden. Ebenso ist die Entstehungsursache des Feuers unbekannt. Bei der großen Schnelligkeit, mit der sich das Feuer verbreitete, konnte aus dem Deichsel'schen und Hahn'schen Wohnhause wenig oder gar nichts gerettet werden. Bezüglich des Böttcher Hahn hören wir, daß derselbe gar nicht versichert ist, da er der großen Holzvorräthe und des nicht massiven Hauses wegen von keiner Versicherungsgesellschaft aufgenommen wurde. Nur mit Mühe und Noth gelang es, einen Theil der Holzvorräthe zu retten. Durch den Brand sind mehrere Familien obdachlos geworden. Noch verdient erwähnt zu werden, daß eine Anzahl Mannschaften der hiesigen Garnison unter Führung des Herrn Lieutenant von Eichstädt bei der Löschung des Feuers eifrig mitwirkten.

bl. **Oppeln**, 14. Juli. [XXXIX. General-Versammlung des Schlesischen Forstvereins.] Mit der beim Forstverein gewohnten Pünktlichkeit setzte sich gestern, Morgens 7½ Uhr, die lange, wohl aus 30 Equipagen und Droschken bestehende Wagenreihe vom Ringe zu Oppeln aus in Bewegung, voran der Viererzug des Grafen Garnier-Turawa mit den beiden Vereinspräsidenten, den Oberforstmeistern Tramnitz und Guse, um die Vereinsgenossen nach dem königlichen Forstrevier Dembio zu befördern. Das an den Sitzungstagen kühle und regnerische Wetter hatte sein Gesicht vollkommen geändert, voller Sonnenschein durchleuchtete Feld und Wald, und es erfreute sich die Excursion von Anfang bis zu Ende eines ungetrübten Wetterglückes. Die königl. Oberförsterei Dembio umfaßt ein Areal von 6523 Hectar, die Kiefer dominirt in den überwiegend alten, theils sehr alten Beständen, deren Betriebsart ausschließlich der Hochwald bei einem Umtrieb von 100—120 Jahren ist.

Neben der Kiefer behauptet namentlich auf dem Moorboden die Fichte und die Rotherle einen hervorragenden Platz. Außer diesen drei für den Bestand charakteristischen Holzarten findet sich noch auf dem Sandboden die Eiche und Birke, auf dem Niederungsboden die Weißtanne, die Birke, Roth- und Weißbuche, der Ahorn, die Esche, Eiche und Lärche in gemischten Beständen.

Der Wuchs und der Schluß der Bestände zeigte sich im Allgemeinen als ein außerordentlich günstiger, mächtige Baumriesen erheben ihre Häupter zum Himmel. Die Krone des Reviers, eine Fichte von selten schönem Wuchs, zeigt bei einem Umfang von mehr als 10 Fuß eine Höhenausdehnung von nahezu 50 Meter.

Nach etwa 4stündiger Fahrt durch die Schutzbezirke Sowade, Chronstau, Szedrzik, Dembiohammer und Schodnia, die nur durch eine kurze Frühstücksrast an der Waldhütte unterbrochen wurde, erreichte man die „Silberquelle", um hier auf einem mitten in idyllischer Waldespracht gelegenen Platze das gemeinsame Mittagsmahl einzunehmen. — In der Nähe sprudelte die silberhelles Wasser spendende Quelle, mächtige Buchen und Fichten bildeten den Hintergrund. Hier war auch der Standort des bereits erwähnten Fichtenriesen und der „Kaiserbuche", einem wohl 200 Jahre alten Baume, der die seltene und interessantr Erscheinung zeigt, daß ein Trieb, der sich bald oberhalb der Wurzel vom Hauptstamme trennte, parallel neben demselben herlaufend, sich einige Meter höher wieder vollkommen mit ihm vereinigt. — Den ersten Toast bei dem Diner brachte Oberforstmeister Dr. Tramnitz auf das gesammte Forstpersonal des Regierungsbezirks Oppeln aus. Oberforstmeister Guse toastete auf das Localcomite, auf Forstmeister Vosfeldt, die Oberförster von Wallenberg und von Ehrenstein und den Bürgermeister Trentin; Forstmeister Vosfeldt auf den Grafen Garnier-Turawa; Graf Garnier auf den Schlesischen Forstverein; der sächsische Oberförster Riedel auf den deutschen Wald; Bürgermeister Trentin auf den Präsidenten des Schlesischen Forstvereins Oberforstmeister Tramnitz; der Vorsitzende des land- und forstwirthschaftlichen Vereins zu Oppeln, Oekonomierath Lüderssen auf die land- und forstwirthschaftlichen Vereinigungen und deren innigen Zusammenhang; Baron Durand auf die Redner in den Versammlungen, Graf Frankenberg auf die Damen, Oberförster Lignitz auf die Jägerei 2c.

Nach dem Diner fand in hergebrachter weihevoller Weise die Pflanzung der Vereinseichen an einer schönen nahe der Kaiserbuche und der Riesenfichte gelegenen Stelle statt. Der Vereinspräsident Oberforstmeister Tramnitz begleite dieselbe mit folgender Ansprache:

„Seit vier Jahrzehnten eng vereint,
Sind wir bemüht, den Wald zu pflegen
Und redlich, wie es Jeder meint,
Auch Wild im Walde noch zu hegen.

Wohin wir geh'n von Jahr zu Jahr,
Da stiften wir ein Liebeszeichen,
Und pflanzen bieder, treu und wahr,
Der Nachwelt unsere Zukunftseichen.

(Zur ersten Eiche.)
Das rechte Ziel am rechten Ort,
Im deutschen Wald, im deutschen Reiche,
Der feste Grund ist unser Hort,
Dich taufen wir die „Kaisereiche".

(Zur zweiten Eiche.)
Daß man durch Kampf den Siegeslohn
Beim Waidwerk, wie im Feld erreiche,
Zeigt uns des Kaisers Enkelsohn,
Wir nennen dich „Victoria-Eiche".

(Zur dritten Eiche.)
Du machst den Schluß im Dreiverband,
Von uns sollst du einst Zeugniß geben,
Wie wir im treuen Schlesierland
Vereint zum Wohl der Forsten leben.

So wachst, um Hüter treu zu sein
Für unser Wirken, unser Treiben,
Stets soll der Schlesische Forstverein
Der Förderer deutscher Wälder bleiben." —

Vom Dinerplatz aus begab man sich in kurzer Fußwanderung durch den Fichten-, Tannen- und Buchenlichtschlag einiger Jagen nach dem Wagenplatze, um die Heimfahrt nach Oppeln durch das königl. Forstrevier Grudschütz anzutreten. In Dembiohammer erfuhr die Fahrt durch die liebenswürdige Aufmerksamkeit des Rittergutsbesitzers Scholz-Dembiohammer eine kleine Unterbrechung. Eine Ehrenpforte begrüßte hier die Vereinsgenossen mit ihrem „Waidmannheil". Der Lehrer an der Spitze, hatte die Dorfjugend an derselben Aufstellung genommen, um den Ankommenden durch den Gesang geeigneter Lieder eine Freude zu machen. Die Tochter des Rittergutsbesitzers Scholz überreichte mit passender Ansprache dem Vereinspräsidenten ein Riesenbouquet, welches mit herzlichem Dank entgegengenommen wurde. Oberforstmeister Guse wandte sich mit kurzer, kerniger Ansprache an die Schuljugend. Ein auf seine Anregung von den Kindern im Verein mit den Forstleuten auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachtes donnerndes Hoch schloß die Episode, der nur noch hinzugefügt sei, daß Herr Scholz seine Aufmerksamkeit auch auf die leiblichen Bedürfnisse der Festgenossen ausdehnte und denselben ein „Steh"- oder vielmehr „Fahr"-Seidel köstlichen Bieres credenzen ließ. — Auf der Rückfahrt wurde noch der „Steinbruch", ein landschaftlich außerordentlich lieblicher Punkt, berührt, an dem im Jahre 1868 bei der damals dort tagenden Generalversammlung des Forstvereins die Pflanzung der Vereinseichen stattgefunden. Wie der Augenschein lehrte, hatten sich die Eichen prächtig entwickelt und zeigten ein sehr gedeihliches Wachsthum. — Bald nach 5 Uhr wurde Oppeln erreicht und von dort die Heimreise mit den Abendzügen angetreten. — Der Empfang in den königl. Forstrevieren war ein überaus aufmerksamer, Ehrenpforten winkten den Ankommenden ihr Willkommen zu, das Forstpersonal hatte sich zur Begrüßung eingefunden und in jeder Weise ersichtlich Alles aufgeboten, den Gästen den Aufenthalt zu einem angenehmen zu machen.

Handel, Industrie 2c.

• **Breslau**, 14. Juli. **[Von der Börse.]** Die Börsenstimmung läßt sich heute als fest bezeichnen; die gestern sehr herabgesetzten Course erholten sich nicht unerheblich. Die Umsätze blieben indeß beschränkt bis auf Russische Valuta, in welcher der Verkehr etwas lebhafter war. — Nachbörslich Oberschlesische Eisenbahnactien bei steigenden Coursen begehrt.

Ultimo-Course. (Course von 11—1½ Uhr.) Freiburger St.-Act. —,—, Oberschlesische A, C, D u. E 237,75—238—237,75—240 bez., Rechte-Oder-Ufer-St.-Actien 160,25—50 bez., Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Prioritätsactien —,—, Galizier —,—, Lombarden —,—, Franzosen —,—, Rumänier —,—, Oesterr. Goldrente —,—, do. Silberrente 68,25—40 bez., do. Papierrente —,—, do. 5proc. Papierrente —,—, do. 60er Loose —,—, Ungar. 6proc. Goldrente 102,50 bez., do. 4proc. Goldrente —,—, do. Papierrente 79,25 bez., Russische 1877er Anleihe —,—, do. Orient-Anleihe I —,—, do. II 59,90—85 bez., do. III —,—, Breslauer Discontobank —,—, do. Wechslerbank —,—, Schles. Bankverein —,—, do. Bodencredit —,—, Oesterr. Creditactien 626 bez., Laurahütte 114,60—90 bez., Oesterr. Noten —,—, Russische Noten 213—213,25—213 bez., 1880er Russen 75,85—76,00 bez. u. Br., do. 5proc. Papierrente —,—, Oberschles. Eisenbahnbedarf 43,50 bez., Poln. Liquid.-Pfandbriefe —,—, Donnersmarckhütte 59,90—85 bez., Disconto-Commandit —,—.

Breslau, 14. Juli. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) fester, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungs-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

scheine —, per Juli 189 Mark B., Juli-August 169 Mark bez. u. Gd., August-September — Mark, September-October 161,50 Mark bez., October-November 160 Mark Br., November-December 159 Mark Br.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 218 Mark Br., Juli-August 210 Mark Br., September-October 195 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 133 Mark Br., Juli-August 128 Mark bez., September-October 125—126,00—125,00 Mark bez.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark, August-September 247 Mark Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) matt, gek. — Ctr., loco 52 Mark Br., per Juli 51,50 Mark Br., Juli-August 51,50 Mark Br., September-October 51,50 Mark Br., October-November 52,25 Mark Br., November-December 52,75 Mark Br., December-Januar 53,25 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 pCt. Tara) loco und per Juli 27,00 Mark Br., 26,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) niedriger, gek. — Liter, per Juli 54,40 Mark Br., Juli-August 54,40 Mark Br., August-September 54 Mark bez. u. Br., September-October 52 Mark Br., October-November 51 Mark Br., November-December 50 Mark bez., April-Mai 51 Mark bez. u. Br.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 15. Juli.

Roggen 189, 00 Mark, Weizen 218, 00, Hafer 133, 00, Raps —, —, Rüböl 51, 50, Petroleum 27, 00, Spiritus 54, 40.

Breslau, 14. Juli. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute		mittlere		geringe Waar	
	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.	höchster	niedrgst.
	ℛ ₰	ℛ ₰	ℛ ₰	ℛ ₰	ℛ ₰	ℛ ₰
Weizen, weißer	23 —	22 60	21 80	21 20	20 —	19 20
Weizen, gelber	22 —	21 80	21 30	20 90	19 70	18 60
Roggen	20 —	19 70	19 20	18 70	18 40	18 —
Gerste	16 50	16 —	15 30	14 70	14 —	13 20
Hafer	15 70	15 —	14 30	13 60	13 20	12 80
Erbsen	20 30	19 50	19 —	18 50	18 —	17 —

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 4,00—4,50 M. geringere 2,50—3,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,25—1,50 M., per 2 Liter 0,18 Mark, per 2 Liter neue 0,35 M.

§ **Frankenstein**, 13. Juli. [Productenmarkt.] Bei ziemlich reichlicher Zufuhr erfuhren auf dem heutigen Wochenmarkte Weizen, Roggen, Gerste und Erbsen in allen Sorten abermals einen Preisrückgang um durchschnittlich eine Mark, während Hafer mit ganz geringen Abweichungen den vorwöchentlichen Preis behauptete. Amtlich notirte man: Weizen mit 18,50—20,80—22 Mark, Roggen mit 20,10—21,20—21,90 Mark, Gerste mit 14,70—15,80—16,60 Mark, Hafer mit 15—15,80—16,50 Mark, Erbsen mit 18,70 Mark, Kartoffeln mit 5,80 Mark, Heu mit 5,25 Mark, Stroh mit 3,50 Mark für 100 Klgr., Butter (1 Klgr.) mit 1,85 Mark, Eier (das Schock) mit 2 Mark. — Die Witterung der verflossenen Woche war trübe und regnerisch. In den Abendstunden des vergangenen Mittwoch entlud sich über Stadt und Umgegend ein ungewöhnlich starkes Gewitter, das von einem orkanartigen Sturm und wolkenbruchähnlichem Regen begleitet war, wodurch in verschiedenen Orten des Kreises, besonders in Camenz, Grunau und Baitzen bedeutender Schaden angerichtet und die so günstige Aussicht auf eine sehr reiche Ernte getrübt, wenn nicht theilweise völlig vernichtet wurde.

Posen, 14. Juli. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Productenbericht.] Wetter: Heiß. Bei schwacher Zufuhr konnten Weizen, Roggen und Hafer letzte Preise behaupten. Nach amtlicher Feststellung wurden notirt pro 100 Klgr.:

Weizen, höchster	22,00—21,00—30,50 Mark	} Mitte 20,83,	
„ niedrigster	21,25—20,75—19,50 „		
Roggen, höchster	20,00—19,25—18,75 „	} „ 19,13,	
„ niedrigster	19,50—19,00—18,25 „		
Gerste, höchster	15,50—15,00—14,50 „	} „ 14,88,	
„ niedrigster	15,25—14,75—14,25 „		
Hafer höchster	17,00—16,50—15,75 „	} „ 16,17.	
„ niedrigster	16,42—16,00—15,50 „		

An der Börse: Spiritus. Gekündigt 10,000 Liter, Kündigungspreis 54 Mark, Juli 54 M., August 54 M., September 53,50 M., October 51,80 Mark, November-December 49,80 M.

Schifffahrtslisten.

Swinemünder Einfuhrliste. Königsberg: Pionier, J. Neumann. Korth u. Büttner 142 K. Butter. R. Bergemann 100,000 Kg. Weizen. St. Petersburg: Allotar, Ratia. Ordre 201,600 Kg. Roggen. Kopenhagen: Titania, G. Ziemke. Dittmar u. Peters 175 Bll. Reis. Randers: Else Marie, Bastholm. Ordre 65,800 Kg. Roggen. De syo Södskende, Kromann. Ordre 67,200 Kg. Roggen. Sagooag: Marie Sophie, Rasmußen. Proschwitzki u. Hofrichter 76,203 Kg. Schwefelkies. Burntisland: Alicia, Williams. Aug. Radmann 1,608,394 Kg. Steinkohlen. Aegean, Stewart. J. F. Eschricht 1,211,412 Kg. Steinkohlen. Newcastle: Douglas, Cornforth. James Stevenson 1,165,857 Kg. Steinkohlen. Lady Clare. Pearson. Portland-Cementfabrik 1,220,266 Kg. Steinkohlen. Shildon, Roove. J. F. Eschricht 1,714,063 Kg. Steinkohlen.

Swinemünder Einfuhrliste. Newyork: Constantin, Braun, Albert de la Barre u. Co. 3130 Faß Petroleum. Hakon Jarl, Fagerström, C. F. Braun 2951 Faß Petroleum.

Ausweise.

Wien, 14. Juli. Die Einnahmen der Südbahn betrugen 742,225 Fl. Plus gegen gleiche Woche des Vorjahres 53,464 Fl.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Mainau, 13. Juli. Se. Majestät der Kaiser stattete heute dem Könige von Würtemberg in Friedrichshafen einen Besuch ab. Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin liefen sehr gute Nachrichten ein.

Lindau, 14. Juli. Der Kaiser ist in Begleitung der großherzoglich badischen Familie unter Jubel und Salutschüssen gegen 2 Uhr von Mainau hier eingetroffen und alsbald nach Rosenheim weiter gereist.

Kiel, 14. Juli. Das englische Geschwader passirte $6\frac{1}{2}$ Uhr Fehmarn, seit 11 Uhr von Bülk in Sicht dampft es jetzt in die Kieler Bucht ein.

Triest, 14. Juli. Gestern Nachmittag fand an Bord der „Alexandra" ein glänzendes Ballfest des Commandanten Kerr statt, wozu die Spitzen der Behörden geladen waren. Abends war Diner bei dem Contreadmiral Panner, woran der Statthalter, Seymour, sämmtliche Schiffscapitäne, militärische und andere Notabilitäten theilnahmen. Heute Abend giebt Seymour an Bord der „Alexandra" ein Festmahl zu Ehren des Statthalters. Morgen ist Festball an Bord des „Superb".

Rom, 14. Juli. Zehn Personen, welche vorgestern Nacht wegen Auspfeifens des Leichenzuges verhaftet wurden, sind dem Zuchtpolizeigericht vorgeführt worden. Die Zeugenvernehmung hat begonnen.

Senat. Alfieri und Cambraydigny befragten Depretis wegen der nächtlichen Unruhen und beklagten die Unzulänglichkeit der Vorsichtsmaßregeln. Depretis beklagte ebenfalls das leichtfertige Benehmen der Ruhestörer; doch sei nichts Ernstes vorgekommen. Die Regierung traf Maßnahmen, als sie von der großen Anzahl Einladungen zu den Ceremonien Kenntniß erhielt. Aber bei der Länge des Weges konnten Unzukömmlichkeiten vorkommen. Eine strenge Untersuchung sei eingeleitet. Die Regierung wäre entschlossen, die Ordnung überall in Rom aufrecht zu halten.

Paris, 14. Juli. Die „Agence Havas' meldet: Die englisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden demnächst hier fortgesetzt. — Das Gerücht, Gladstone werde nach Paris kommen, ist unbegründet.

Petersburg, 14. Juli. Meldungen aus Poltawa zufolge fanden in Perejaslaw Ausschreitungen gegen Juden statt. 60 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Konstantinopel, 14. Juli. Es verlautet, daß der Sultan die Todesstrafe, welche über die wegen des Sultanmordes Verurtheilten verhängt worden, in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt habe. — Der Minister des Innern wies den Gouverneur in Tripolis an, den Europäern zu verbieten, ohne Ferman des Sultans nach Tripolis zu reisen. — Es heißt, daß Hobart das Commando der türkischen Mittelmeerflotte übernimmt.

Sistowo, 14. Juli. Der Fürst erließ eine Proclamation, worin er dankt für das Vertrauen und die Treue, welche die Nationalversammlung durch ihr Votum ausgedrückt habe, er wolle die Vergangenheit vergessen und sei fest entschlossen, an der Spitze des Volkes zur Ausführung seiner Wünsche zu schreiten, sein einziger Zweck sei, die Freiheit und die Rechte des Volkes sicher zu stellen. Er habe außerordentliche Vollmachten verlangt, um die Hindernisse der festen Organisation des Landes zu beseitigen, es werde ihm eine angenehme Pflicht sein, die Vertreter des Landes zur Berathung des Budgets und der allgemeinen Interessen des Landes alljährlich zusammen zu berufen. Er werde die hervorragende Tüchtigkeit der Staatsbeamten, welche streng gewissenhaft auszuwählen und deren häufiger Wechsel zu vermeiden sei, ohne Rücksicht auf die bisherigen willkürlichen Parteiungen, welche das Unglück des Landes waren, schützen. „Mögen alle Patrioten sich um mich schaaren und mitarbeiten an der großen uns gestellten Aufgabe, damit wir uns würdig zeigen der um unsere Befreiung gebrachten Opfer und der Sympathie Europas. Ich erkenne die große Verantwortlichteit an, welche ich mit der Zustimmung des Volkes auf mich nehme, ich habe aber das feste Vertrauen, mit dem Segen des Allmächtigen und der Liebe und dem Patriotismus des bulgarischen Volkes das Unternehmen von Erfolg gekrönt zu sehen."

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 14. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." fährt in der Besprechung der Grundsteuer und des Getreidezolles fort. Sie habe die Grundsteuer einen Getreidezoll genannt, das sei eine sehr schüchterne Bezeichnung. Wenn man von der Doppelbesteuerung des Grundbesitzes spreche, könne man mit größerem Rechte von dreifacher, ja zehnfacher Besteuerung reden. Um die fast unerschwinglichen Steuern bezahlen zu können, müsse der Landwirth bestrebt sein, sie auf das Getreide aufzuschlagen, das er verkaufe. Das Getreide werde dadurch für ihn ein bis anderthalb Mark pro Scheffel vertheuert; hierin liege die Ursache der hohen Kornpreise, nicht in den Zöllen an der Grenze, die der ausländische Producent oder der Zwischenhändler trage. Wer dem armen Manne billiges Brot verschaffen wolle, müsse auf Entlastung des Grundbesitzes von Steuerdruck hinwirken. Den Fortschrittlern und Freihändlern sei es freilich nicht ernst mit dem Ruf nach billigem Brot. Die Politik derselben könne nur floriren, wenn möglichst viel Unzufriedenheit im Lande herrsche und der directe Steuerdruck möglichst empfindlich sei. Ob 28 Millionen landwirthschaftlicher Bevölkerung verarmten, sei Richter, Rickert und Bamberger vollständig gleichgiltig, wenn sie nur weitere parlamentarische Machtbefugnisse gewännen. Ihre Losung sei: Beibehaltung der Grundsteuer im vollsten Umfange, damit der arme Mann stets über theures Brot klagen könne, und Beseitigung der Getreidezölle, damit der Ruin der Landwirthschaft nicht aufgehalten werde.

Kiel, 14. Juli. Das englische Geschwader warf gegen 2 Uhr Anker im inneren Hafen. Sofort erfolgten die officiellen Besuche und die üblichen Salutschüsse. Prinz Wilhelm begab sich zur Begrüßung des Herzogs von Edinburg an Bord des „Hercules". Ungeheure Menschenmengen wohnten dem Schauspiel bei.

Paris, 14. Juli. Das Nationalfest ist vom herrlichsten Wetter begünstigt. Die Stadt ist reich geschmückt. Die Straßen werden von großen Menschenmassen durchwogt. — Nachrichten aus Oran zufolge hätte sich Bou Amema 20 Kilometer südlich Frendahs gezeigt, man besorgt einen Angriff auf Frendah. Oberst Brunetiere marschirt gegen Bou Amema.

Bukarest 14. Juli. Fürst Ioan Ghika wurde zum Gesandten in London, Calimaki Catargi zum Gesandten in Paris ernannt.

Sistowo, 14. Juli. Der Fürst empfing heute das diplomatische Corps und den Vertreter der Pforte, Nihlad Pascha. Das neue Ministerium wurde wie folgt zusammengesetzt: Stoikow, Aeußeres; der russische General Crilow, Krieg; Oberst Remelingen, Inneres; Peleskovic, Finanzen; Cheocharow, Justiz.

(Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) **Liverpool**, 14. Juli, Nachmittags. [Baumwolle.] Umsatz 15,000 Ballen. Anziehend.

(W. T. B.) **Berlin**, 14. Juli. [Schluß-Course.]

Erste Depesche. 2 Uhr 45 Min. Günstig.

Cours vom	14.	13.	Cours vom	14.	13.
Oesterr. Credit-Actien	627 50	625 —	Wien 2 Monat	173 75	173 80
Oesterr. Staatsbahn	623 —	616 —	Warschau 8 Tage	212 —	211 20
Lombarden	216 —	215 —	Oesterr. Noten	174 80	175 25
Schles. Bankverein	112 50	112 50	Russ. Noten	212 35	211 65
Bresl. Discontobank	103 —	103 40	$4\frac{1}{2}$% preuß. Anleihe	106 30	106 10
Bresl. Wechslerbank	107 —	107 10	$3\frac{1}{2}$% Staatsschuld.	99 —	99 —
Laurahütte	114 60	113 90	1860er Loose	129 20	128 90
Wien kurz	174 70	174 90	77er Russen	— —	— —

(W. T. B.) **Zweite Depesche.** 3 Uhr 20 Min.

Cours vom	14.	13.	Cours vom	14.	13.
Posener Pfandbriefe	101 10	101 20	London lang	20 $39\frac{1}{2}$	— —
Oesterr. Silberrente	68 30	68 50	London kurz	20 49	— —
Oesterr. Papierrente	67 40	67 30	Paris kurz	81 15	— —
Poln. Liq.-Pfandbr.	57 —	67 —	Deutsche Reichs-Anl.	102 40	102 40
Rum. Eisenb.-Oblig.	— —	— —	4% preuß. Consols	102 40	102 40
Oberschl. Litt. A.	239 40	235 50	Orient-Anleihe II.	60 90	60 70
Breslau-Freiburger	106 50	106 60	Orient-Anleihe III.	60 70	60 60
R.-O.-U.-St.-Actien	160 25	159 50	Donnersmarckhütte	59 60	58 30
R.-O.-U.-St.-Prior.	156 30	156 20	Oberschl. Eisenb.-Bed.	41 70	42 75
Rheinische	— —	— —	1880er Russen	75 90	75 60
Bergisch-Märkische	122 60	122 60	Neuer rum. St.-Anl.	104 90	104 70
Köln-Mindener	— —	- —	Ungar. Papierrente	79 20	79 20
Galizier	142 60	140 50	Ungarische Credit	— —	— —

(W. T. B.) [Nachbörse.] Oesterr. Goldrente 81, 70, dto. ungarische 102, 50, do. 4procentige 79, 20, Creditactien 627, 50, Franzosen 623, —, Oberschles. ult. 240, —, Discontocommandit 232, —, Laura 115, 40, Russ. Noten ult. 213, —, Nationalbank 117, 25.

Günstig, mäßiges Geschäft. In Spielpapieren Deckungskäufe, Bahnen, Banken und Bergwerke beliebt, russ. Werthe steigend. Discont $3\frac{3}{8}$ pCt.

(W. T. B.) **Berlin**, 14. Juli. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	14.	13.	Cours vom	14.	13.
Weizen. Fester.			Rüböl. Still.		
Juli-August	207 50	207 50	Juli-August	53 —	53 —
Septbr.-Octbr.	208 —	207 —	Septbr.-Octbr.	53 20	53 20
Roggen. Anziehend.					
Juli	176 75	177 —	Spiritus. Fester.		
Juli-August	168 75	168 —	loco	56 —	55 60
Septbr.-Octbr.	162 75	161 —	Juli-August	55 90	55 50
Hafer.			Septbr.-Octbr.	53 90	53 60
Juli	143 —	142 —			
Juli-August	143 —	141 —			

(W. T. B.) **Stettin**, 14. Juli, — Uhr — Min.

Cours vom	14.	13.	Cours vom	14.	13.
Weizen. Ruhig.			Rüböl. Still.		
Juli-Aug.	217 —	217 —	Herbst	54 —	54 —
Herbst	207 50	207 —	Frühjahr	56 —	56 —
Roggen. Ruhig.					
Juni	173 50	188 —	Spiritus.		
Juli-Aug.	166 —	177 50	loco	55 60	55 60
Herbst	159 50	159 50	Juli-Aug.	55 60	55 70
Petroleum.			Septbr.-Octbr.	55 60	55 70
Herbst	8 25	8 30	Herbst	53 70	54 —

(W. T. B.) **Wien**, 14. Juli. [Schluß-Course.] Staatsbahn Hausse.

Cours vom	14.	13.	Cours vom	14.	13.
1860er Loose	— —	— —	Marknoten	57 15	57 10
1864er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	117 40	117 35
Creditactien	356 50	355 60	Papierrente	77 27	77 20
Oest.-ungar do.	353 20	352 70	Silberrente	78 20	78 15
Anglo	151 50	150 70	London	117 20	117 10
St.-Esb.-A.-Cert.	356 70	349 —	Oest. Goldrente	93 80	93 80
Lomb. Eisenb.	124 50	122 50	Ung. Papierrente	90 70	90 55
Galizier	323 80	321 20	Wien. Unionbank	142 40	141 80
Elbethalbahn	247 20	246 —	Wien. Bankvern.	135 —	134 70
Napoleonsd'or	9 32	9 31	4proc. ung. Goldr.	90 80	90 95

(W. T. B.) **Paris**, 14. Juli. Heute Feiertag.

(W. T. B.) **London**, 14. Juli. [Anfangs-Course.] Consols 101, 03. Italiener 90, 07. Russen 1873er 90, 07. — Wetter: Heiß.

London, 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont — pCt. Ruhig.

Cours vom	14.	13.	Cours vom	14.	13.
Consols	101 03	101 03	Silberrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	$90\frac{3}{8}$	$90\frac{5}{8}$	Papierrente	— —	— —
Lombarden	$10\frac{3}{4}$	$10\frac{3}{4}$	Oesterr. Goldrente	81	81
5proc. Russen de 1871	$90\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$	Ung. Goldrente 4proc.	$77\frac{3}{4}$	$77\frac{3}{4}$
5proc. Russen de 1872	90	90	Berlin	20 70	— —
5proc. Russen de 1873	$90\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$	Hamburg 3 Monat	20 70	— —
Silber	— —	— —	Frankfurt a. M.	20 70	— —
Türk. Anl. de 1865	$15\frac{3}{4}$	$15\frac{1}{2}$	Wien	11 85	— —
5% Türken de 1860	— —	— —	Paris	25 52	— —
6proc. Ver. St. per 1882	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{3}{4}$	Petersburg	$24\frac{3}{8}$	— —

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 14. Juli, Mittags. [Anfangscourse.] Credit-Actien 311, 10. Staatsbahn 309, 62. Galizier 284, —, Lombarden —. Cassacourse, fest.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 311, 62—312, 50, Staatsbahn 311, 25, Lombarden 108, —. — Fest.

(W. T. B.) **Köln**, 14. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, Juli 22, 30, per Novbr. 21, 20. —. Roggen per loco —, per Juli 19, 10, per Novbr. 16, 40. — Rüböl loco 29, 40, per October 28, 60. — Hafer loco 17, —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 14. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli-August 205,—, per Septbr.-Octbr. 206,—. Roggen unverändert, per Juli-August 172, —, per Sept.-Octbr. 156, —. Rüböl still, loco $55\frac{1}{2}$, per October $55\frac{1}{2}$. — Spiritus matt, per Juli 49, —, per August-Septbr. $48\frac{1}{4}$, per September-October 47, —, per Octbr.-Novbr. $46\frac{3}{4}$. Wetter: Schön.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 14. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per Novbr. 288, —. Roggen per October 194, —, per März 184, —.

London, 14. Juli. Havannazucker $25\frac{3}{4}$.

Glasgow, 14. Juli. Roheisen 47,

Frankfurt a. M., 14. Juli, 7 Uhr 25 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 313, 75, Staatsbahn 310, 87, Lombarden 109, —, Oesterr. Silberrente —, —, do. Goldrente —, —, Ung. Goldrente —, —, 1877er Russen —, —, Galizier —, —. Fest.

Vergnügungs-Anzeiger.

= **[Concerte im Zeltgarten.]** Zu dem gestrigen Militär-Doppel-Concert von der Capelle des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Capellmeisters Herrn Theubert und der Capelle des 2. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 6 aus Oels, dirigirt von dem Capellmeister Herrn Müller, hatte sich ein so zahlreiches Publikum eingefunden, daß das beliebte Etablissement vollständig überfüllt war. Beide Capellen zeichneten sich durch hervorragende Leistungen aus und ließen ihre ausgezeichneten Solisten um die Palme ringen. Morgen, Freitag, gewährt der Zeltgarten seinen Besuchern wiederum einen exquisiten Genuß. An diesem Tage concertirt nämlich die bei ihrem letzten Auftreten so beliebt gewordene Capelle des Schlesischen Ulanen-Regiments Nr. 2 unter Leitung ihres Capellmeisters, des unübertrefflichen Cornet-à-Piston-Virtuosen und Stabstrompeters Herrn Fellenberg, dessen virtuoses Spiel die schmeichelhafteste Auszeichnung von Seiten des Publikums davontrug.

de. **Wilhelmshafen. — Dampfschifffahrten in der oberen Oder.]** Wenn wir erneut auf die jeden Freitag in Wilhelmshafen stattfindenden Sommerfeste aufmerksam machen, so geschieht es besonders mit Rücksicht auf die hier verweilenden zahlreichen Fremden. Auch der heutige Tag bietet ein unterhaltendes Programm für Militärconcert und Wasserfeuerwerk. Neuerdings sind im Garten des Etablissements die Turngeräthe restaurirt und ihre Zahl erheblich vermehrt worden. Eine weitere anerkennenswerthe Verbesserung der Betriebseinrichtungen besteht in der z. Z. erfolgenden Anbringung großer Fahrplantafeln auf jeder der Dampfschiffsstationen. Die Fahrgäste sind nunmehr in der Lage, ihre Dispositionen auf Grund zuverlässiger und übersichtlicher Cursangaben treffen zu können, ohne auf sonstige Auskunftsertheilung angewiesen zu sein. Soweit unseren fremden Gästen auch an Sonntag-Vormittagen freie Zeit zur Verfügung steht, glauben wir mit Recht auf die Benützung der Dampfer an einem schönen Morgen hinweisen zu dürfen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung im § 19 der Städte-Ordnung vom 30sten Mai 1853 ist die **Liste der zur Wahl der Stadtverordneten stimmberechtigten hiesigen Bürger** für das Jahr 1881 berichtigt worden und wird dieselbe in den Tagen vom **16. bis 30. Juli c.** von des Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr, und von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 6 Uhr in unserem **General-Bureau** im Rathhause zur öffentlichen Kenntnißnahme ausgelegt werden.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Liste können Einwendungen in derselben Zeit, also vom 16. bis 30. Juli c., entweder schriftlich bei uns oder mündlich zu Protokoll bei den mit Vorlegung der Liste beauftragten Beamten erhoben werden. [1328]

Breslau, den 14. Juli 1881.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Die Verlobung seiner Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Bauer** aus Breslau zeigt Verwandten und Freunden ganz ergebenst an **David Hepner.**
Schmiegel, den 13. Juli 1881.

Bertha Hepner,
Isidor Bauer,
[586] Verlobte.
Schmiegel. Breslau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Selma Dura,
Siegfried Gordon.
Kupp. [1292] Oppeln.

Henriette Goldmann,
Samuel Riesenfeld,
Verlobte. [1330]
Gurasdze, **Gogolin,**
den 13. Juli 1881.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen
Heinrich Himml,
Lieutenant der Res.,
Stefanie Himml,
geb. **Schoen.** [1290]
Chrost, den 14. Juli 1881.

Dr. Karl Wolff,
Gymnasiallehrer,
Sophie Wolff,
geb. **Prasse,** [1324]
Neuvermählte.
Pleß OS., den 11. Juli 1881.

Die Geburt einer Tochter zeigen an
S. Zweig und Frau
[581] **Julie,** geborene **Richter.**
Breslau, den 14. Juli 1881.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das am 12. d. Mts. erfolgte Hinscheiden unseres Mitgliedes, Herrn

Gottlieb Walter,

anzuzeigen. — Friede seiner Asche!
Breslau, den 13. Juli 1881.
Der Vorstand. [1320]

Heut verschied nach dreiwöchentlichem Krankenlager in hohem Lebensalter unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter [1312]

Philippine Roth,
geb. **Singer.**
Guttentag und Kreuzburg,
den 13. Juli 1881.
Die Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 6 Uhr verschied unser pensionirter Schächter und Cantor Herr **Landsberger** in dem ehrenvollen Alter von 80 Jahren. Derselbe war 42 Jahre bei uns in seiner Function thätig und werden wir demselben ein ehrenhaftes Andenken bewahren.
Friede seiner Asche! [1291]
Katscher, den 12. Juli 1881.
Der Vorstand
und das Repräsentanten-Collegium der israelitischen Gemeinde.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Margarethe von Unruh mit dem Prem.-Lieut. im Inf.-Regt. Nr. 130 Hrn. Ernst v. Braunschweig in Kreuznach. Frl. Elisabeth Werner in Roga i. M. mit dem Pastor Hrn Adolf Beyer in Wittenburg i. M. Frl. Clara Gruschke mit dem Pfarr-Vicar Hrn. R. Häßner in Festenberg.

Verbunden: Herr Bernhard von Prittwitz und Gaffron auf Casimir mit Frl. Hertha von Prittwitz. Prem.-Lieut. im Garde-Füsilier-Regt. Herr Egmont v. Versen mit Frl. Emilie Kern in Montreux.

Geboren: Ein Sohn: Dem Pr.-Lieut. im Sächs. Leib-Gren.-Regt. Hrn. v. Woikowsky-Biedau in Dresden. — Eine Tochter: Dem Prof. Hrn. Dr. Stengel in Heidelberg; dem Superintendenten Herrn Pötter in Minden. Dem Major u. Esc.-Chef im 1. Hess. Hus.-Regt. Nr. 13 Herrn v. Bardeleben in Bockenheim-Frankfurt a. M. Dem Pr.-Lt. im 2. Westf. Hus.-Regt. Nr. 11 Hrn. v. Borries in Düsseldorf.

Gestorben: Fräul. Caroline von Trotha in Skopau. Herr Pastor Carl Hermann Wirth in Urschkau. Pr.-Lt. a. D. und Majoratspächter Herr Friedrich Seeliger in Galbitz. Kgl. Kanzleirath Herr Carl Böhm in Frankenstein. Herr Archivar Julius Kiesewetter in Trachenberg. Kgl. Kreis-Baurath a. D. Hr. Johann Gottlieb Pohl in Löwenberg i. Schl.

Lobe-Theater. 1314

Freitag, den 15. Juli. **„Die Kinder des Capitän Grant."** Großes Ausstattungsstück in 11 Bildern von Jules Verne und A. D'Ennery.
Sonnabend. Dieselbe Vorstellung.

Saison-Theater. [585]
Freitag. **„Der Ring der Nibelungen."** Parodistische Operetten-Trilogie.
Hierzu: **„Mein Trompeter."**

Friedrich-Wilhelm-Theater. 1307
(Deutscher Kaiser-Garten.)
Freitag. **Der Schwiegervater. Die gefährliche Tante. Die Jokey's.**

Liebich's Etablissement.

Heute:

Concert

der Pelz'schen Capelle.
Anfang 7¾ Uhr. [1028]
Alles Uebrige bekannt.

---

1 j. Wittwe bittet um 1 Darlehn von 30 Mk. Gef. Off. unter J. N. 24 hauptpostlag. erbeten. [584]

Leipzig, 15. Juli 1881.

P. P.

Wir beehren uns, hiermit anzuzeigen, dass wir heute neben unserm hiesigen Hause

ein zweites Geschäft
in Berlin C., an der Schleuse Nr. 11,

eröffnen und empfehlen uns

Hochachtungsvoll [1319]

Heymann, Welter & Co.

Simmenauer 1308

Garten. Vorstellung.
Erstes Auftreten der aus 4 Personen bestehenden weltberühmten **Mandolinisten**

Familie Armanini.

Letztes Auftr. des **Mr. Gordon** mit seinen **dressirten Affen** und **Hunden.** Auftreten sämmtlicher Künstler und Specialitäten. Anfang 8 Uhr.
Morgen: **Erstes Auftreten** des grossartigen **François de Blanche,** „der Mann mit **36 Köpfen**", u. der ausgezeichn. **„Fantoches Marionetten- und Puppenspiel"** des **Mr. Barnard.**

Stadttheater-Capelle.

Gebr. Rösler's Etablissement.

Großes Concert.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Zelt-Garten. 1309

Heute: Großes

Militär-Concert,

ausgeführt vom Trompetercorps des Schl. Ulanen-Regts. Nr. 2 unter Direction des Stabstrompeters und **Cornet à Piston-Virtuosen** Herrn **Fellenberg** aus Ratibor.
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Freitag: [573]

Gr. Tanz-Kränzchen.

Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

[1321] Täglich:
Passagier-Dampfschiffahrt.
Heute Freitag
in

Wilhelmshafen
Militär-Concert
und
Wasser-Feuerwerk,

ausgeführt vom Kgl. Kunstfeuerwerker **Herrn Glemnitz.**
Näheres die Anschlagezettel.

Breslauer Credit-Verein.

(Eingetragene Genossenschaft).
Dinstag, den 19. Juli c.,
pr. 8 Uhr Abends,
im **„Kleinen Saal" der Breslauer Actien-Bierbrauerei, Nicolaistraße 27, 1. Etage.**

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Rechenschafts- und Revisionsberichte. Wichtige Mittheilungen. [1316]
Der Vorstand.
J. Grosche, F. Albrecht, R. Huhn,
Director. Kassirer. Buchhalter.

500

Reisekoffer

wegen Mangel an Raum schon von 3 Mark,
Touristentaschen 1,50 Mark ab,
[1010] wie sämmtliche
Reise-Effecten und Lederwaaren
am allerbilligsten

Löwy's
Lederwaaren-Fabrik,
36. Schweidnitzerstr. 36.

Pr. Lott.-Loose, 4. Kl., Orig. 1/1, 1/2 M. 150, 1/4 72, Antheil 1/8 30, 1/16 15, 1/32 8, 1/64 4 M. empf. das 1. u. älteste Lott.-Cpt. v. Schereck, Berlin, Friedrichstr. 59.

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Breslau im Jahre 1881,

verbunden mit der Gemälde-Ausstellung des Schlesischen Kunstvereins.

Täglich geöffnet von **8 Uhr Vormittags** bis **6 Uhr Abends,** von da ab **Garten-Concert** bis **10 Uhr Abends.** [507]

Loose

zur Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
= à 1 Mark =
gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung zuzüglich 15 Pfg. Porto. [503]
General-Debit
Herz & Ehrlich, Breslau.

Heinrich Adam, in der Passage,
Nr. 9, Königsstraße Nr. 9 vis-a-vis dem Springbrunnen,
empfiehlt sein wohlassortirtes, reelles und zeitgemäß billigstes

Leinwand-, Tischzeug- u. Wäschelager,
beste Oberhemden-Fabrik.

Größte Auswahl in Trikot- und Strumpf-Waaren [1289]
Elsasser Chiffon, Shirtings und Negligees,
in ganzen, halben und viertel Stücken zu Engros-Preisen,
das Meter 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 Pf.

An Colonialwaarenhändler,

die sich Zeit und Geld ersparen wollen, giebt

gebrannte Kaffee's

sehr preiswerth ab: [1298]

Holländische Kaffee-Lagerei,
Breslau, Carlsstraße 12.

Breslauer Consum-Verein.

Wir haben neu eröffnet: [1326]

das 35. Waarenlager
Gräbschenerstraße Nr. 43,
das 36. Waarenlager
Neudorfstraße Nr. 11,
das 37. Waarenlager
Klosterstraße Nr. 51.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden in allen unseren Lägern entgegengenommen. — Einmalige Einzahlung Mk. 1,20.
Die Direction.

Breslauer Consum-Verein.

Auf Grund des § 19e unserer revidirten Statuten vom 17. März 1881 sind die Inhaber der unter den folgenden Nummern von uns ausgestellten Contobücher aus unserem Verein ausgeschlossen. Wir kündigen deren Geschäfts-Antheile unter Hinweis auf die Bestimmung des § 27 der Statuten, wonach die Geschäfts-Antheile zu Gunsten unseres Reservefonds verfallen, wenn sie nicht binnen Jahresfrist nach der heut erfolgten Kündigung erhoben werden.

987 2611 5130 7090 11764 12537 12552 13084 13610 13919 15250
15385 15590 15632 16234 16951 17071 17495 17989 18100 18152 18253
18576 18645 19245 19435 19449 19476 19829 20074 20213 20487 20561
20565 20573 20576 20599 20649 20723 20727 20823 20825 20873 20888
20894 20910 20927 20946 20947 21000 21006 21013 21014 21016 21027
21036 21042 21067 21075 21108 21137 21147 21154 21218 21220 21242
21248 21258 21274 21283 21304 21313 21383 21495 21506 21573 21623
21649 21656 21703 21807 21859 21916 21930 21952 21958 21979 22043
22103 22185 22221 22347 22360 22365 22388 22393 22398 22470 22480
22509 22601 22638 22640 22736 22760 22835 22918 22920 22948 22952
22960 22977 23000 23046 23115 23189 23207 23222 23248 23266 23304
23322 23339 23360 23364 23390 23409 23442 23446 23448 23508 23522
23532 23536 23540 23560 23562 23564 23662 23734 23752 23761 23810
23828 23855 23879 23918 23921 23998 24003 24032 24080 24152 24215
24216 24266 24302 24329 24399 24471 24489 24532 24612 24703 24802
24810 24844 24933 24954 25076 25095 25102 25104 25139 25141 25230
25255 25259 25310 25340 25383 25510 25784 25787 25793 25816 25869
25960 26042 26046 26062 26072 26094 26135 26197 26220 26223 26256
26264 26301 26321.

Breslau, den 15. Juli 1881 [1322]

Die Direction des Breslauer Consum-Vereins.
Oelsner. Sachs. Kringel. König.

Zur Berichtigung.

Die Annonce, datirt Ustron, am 26. Juni 1881, welche in Ihrem geschätzten Blatte Aufnahme gefunden hatte und also lautet:

„Die unterzeichnete k. k. Cur-Inspection des Bades Ustron in Oesterreich-Schlesien sieht sich in Folge der irrigen Gerüchte, welche von gewisser Seite aus speculativen Gründen ausgestreut und wodurch die P. T. Curgäste irregeführt werden, genöthigt, nachfolgendes zu berichten."

„Im Bade Ustron besteht die vor 40 Jahren gegründete Molkencuranstelt in bester Ordnung an ihrem alten Platze fort, das ist auf dem Curplatze neben dem Erzherzoglichen Gewerks- und Curgasthause, anschliessend an den Cursalon und das Warmbad. In nächster Nähe dieser Anstalten liegt die Kaltbadeanstalt. Alle diese genannten Anstalten werden von dem hiesigen Curarzte Herrn Dr. Guido Mentel geleitet und ist der Genannte auch der Pächter dieser Anstalten."

Die k. k. Cur-Inspection. [1329]

wird durch den gefertigten Gemeindevorstand als Mystification erklärt und folgendermassen berichtigt.

Es ist eine Thatsache, dass die vor 40 Jahren in Ustron gegründete Molkencuranstalt den Anforderungen der Gegenwart nicht mehr entspricht. Ungünstig situirt, auf beengtem Raume primitiv eingerichtet, ging die Curanstalt seit dem Ableben des um die Gemeinde, wie nicht minder um die Curgäste bestens verdienten Arztes Herrn **Johann Blondiau** in den letzten Jahren sichtlich zu Grunde. Durch diese deprimirende Wahrnehmung veranlasst, beschloss die Gemeinde, keine Opfer zu scheuen, um den Anforderungen der Curgäste gerecht zu werdeu, von der Ueberzeugung geleitet, dass dadurch Ustron sein altes Renommée als beliebter Curort behaupten werde.

In Verfolgung dieses Zieles wurde vor Allem ein Gemeinde- und Curarzt in der Person des Herrn Dr. **Tarchalski** berufen und definitiv angestellt, es wurde ferner eine neue Molkencuranstalt auf dem best geeigneten Platze des vor 3 Jahren durch eine Actiengesellschaft gegründeten Parkes eingerichtet und der Bau einer allen Anforderungen entsprechenden Kaltbadeanstalt sammt Warmbad und eines neuen Curhauses wird nocli m Laufe dieses Jahres in Angriff genommen und im nächsten Jahre seiner Bestimmung übergeben werden.

So viel vorläufig zur Berichtigung der Eingangs erwähnten Mystification.

Der Gemeindevorstand.
Andreas Lipowczan, als Mitglied der Curinspection.

---

395 **Gardinen-, Teppich-Fabrik-Ausverkauf.**
Tausende Teppich-Vorlagen, alle Größen, 32 Sorten Gardinen-Rester, Cachemir-, Buckskin-Tischdecken, besser die Hälfte, als Alles verloren, aus triftigem Grunde. Händler morgens nur kurze Zeit **Schmiedebr. 41,** 1. Et.

Ich bin verreist. [534]
Dr. Ed. Juliusburger,
prakt. Arzt, Schweidnitzerstr. 41/42.

Ich bin von der Reise zurück.
Sprechst. 9—11 und 2—4.
Dr. Freund, [1297]
Neue Taschenstrasse Nr. 23, I.

Mag. jur.
Sigmund Justmann,
beeidigter **Rechtsanwalt an der Gerichtskammer** (Appellationsgericht)

zu Warschau,

vom 1. Juli wohnhaft zu **Kalisch** (Hauptring, im **Klein**'schen Hause), übernimmt und besorgt Processe, Hypothekenregulirungen u. andere Rechtsgeschäfte für **alle** Gerichte des Königreichs Polen. Correspondenz und Consultation kann auch deutsch geschehen. [516]

---

16 Schmiedebrücke 16
(im ersten Viertel vom Ringe)
befindet sich das über 25 Jahre bestehende Fabrik-Geschäft und Lager von [1313]
Reisekoffern, Reise-Artikeln und Lederwaaren
von
Adolph Zepler,
nur 16, Schmiedebrücke 16.
Princip: billige und feste Preise bei anerkannt guter Arbeit.
(Gewerbeausstellung mit Musterlager in Gruppe XI vertreten.)

Für jeden Geschäftsmann!

Rothschild's Taschenbuch.

Kaufmännische Bibliothek
aus dem Verlage von
Otto Spamer
in [969]
Leipzig und **Berlin.**

Rothschild's Kontorlexikon.

Kataloge und Prospecte kostenfrei.

Verlag von **Vandenhoeck & Ruprecht** in Göttingen.
Eben erschien: [4292]

Bad Oeynhausen (Rehme),

2. verbesserte Auflage, Preis 2 Mk.,
von
Dr. L. Lehmann,
Sanitätsrath.

---

1 Reposit. und Ladentafel, für jedes Gesch. pass., u. 1 Krankenfahrstuhl b. z. verk. **Schmiedebr. 46,** 2 Tr.

Ein unverh., polnisch sprechender
Arzt
findet lohnende Praxis in **Bukowitz W.-Pr.** [1288]
Näheres durch Apotheker **Simpson** daselbst.

---

812 **Für Hautkranke ꝛc.**
Sprechstd. Vm. 8—11, Nm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** Auswärts brieflich.
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Man hüte sich vor
Nachahmungen!



oder **Rundspitzfedern.**
Kratzen und spritzen nicht.
Nur echt mit der Firma:
C. Brandauer & Co., Birmingham.
Musterschachteln à 50 Pf. durch jede Papierhandlung;
Fabriks-Niederlage bei **S. Löwenhain, Berlin,** 171 Friedrichstrasse, W.
Vollständige Verkaufs-Einrichtungen von allen 18 Nrn. befinden sich in **Breslau** in den Papier-Handlungen der Herren: [501]
Julius Hoferdt & Co.
Lustig & Selle.
Theiner & Meinicke.
Gustav Steller.
Wilh. Homann.
Emmo Delahon.
F. Schröder.
R. Gebhardt.
G. Michalowicz's Nchf.

= Zahnschmerzen =
stillt sofort **Odontine,** Flac. 50 Pf. Zu haben bei Apotheker **Mertzhaus,** Vorwerksstraße 25 und Gartenstraße 38/39. [508]

---

582 **Für Haut- und Geschlechts-Kranke,**
auch in ganz veralteten Fällen,
schnelle u. sichere Hilfe,
ebenso für **Frauenkrankheiten**
bei **R. Dehnel II.,**
nur Breitestr. 49, 1. Et.
Sprechst. von Vm. 8 bis Abds. 9 U.
Auswärts brieflich.

Eschen-Bohlen,
52, 65, 80 mm st. und 26, 33 mm st. Bretter, offerirt in schöner, guter Qualität [1284]
S. Stein's Ww.,
Gleiwitz Bahnhof.

Oberschlesische Eisenbahn.

I. Bei der zufolge unserer Bekanntmachung vom 14. Juni c. heute stattgefundenen Verloosung von Prioritäts-Obligationen Litr. E, F, G, Emission von 1873 und 1874 und Neisse-Brieger Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn sind folgende Nummern gezogen worden:

1) von den Obligationen Litr. E.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 26 Stück.

Nr. 8 161 370 393 417 440 483 974 1166 1348 1533 1574 1581 1588 1615 1844 1879 2159 2178 2395 2516 2708 2746 2830 2834 2920.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 50 Stück.

Nr. 170 265 303 399 419 454 641 645 893 1187 1285 1516 1579 1608 1902 2087 2376 2407 2464 2553 2669 2698 2877 3043 3312 3313 3345 3604 3607 3724 3732 3808 3815 3842 3889 3948 4081 4267 4288 4359 4360 4604 4678 4790 5244 5299 5310 5341 5503 5957.

à 100 Thlr. = 300 M. = 171 Stück.

Nr. 28 92 137 150 188 227 236 312 402 411 578 850 937 1173 1297 1490 1568 1710 2037 2092 2308 2346 2439 2464 2569 2627 3168 3256 3339 3444 3457 3762 3814 3830 4043 4054 4067 4146 4181 4244 4432 4474 4580 4686 4747 4810 4854 4953 5023 5479 5503 5575 5582 5686 5826 5876 5969 6116 6164 6196 6500 6782 6993 7055 7121 7125 7130 7199 7273 7303 7404 7570 7693 7789 7850 7868 8056 8063 8193 8261 8402 8458 8533 8623 8637 8770 9016 9027 9123 9281 9327 9340 9369 9557 9569 10021 10130 10425 10530 10633 10644 10947 11078 11171 11219 11311 11336 11412 11545 11572 11772 11793 11963 12043 12175 12576 12658 12710 13073 13175 13202 13239 13432 13544 13545 13560 14092 14694 14831 14867 15151 15155 15267 15430 15573 15709 15811 15920 16034 16093 16101 16272 16525 16634 16653 17337 17397 17399 17453 17496 17558 17606 17748 17768 17889 18031 18037 18243 18261 18329 18353 18453 18466 18524 18605 18916 19036 19320 19618 19737 19775.

2) von den Obligationen Litr. F. I. Emission.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 14 Stück.

Nr. 33 75 283 309 364 422 435 454 633 716 728 1144 1427 1453.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 28 Stück.

Nr. 40 159 180 254 520 560 694 703 838 862 950 999 1170 1180 1277 1292 1305 1341 1368 1434 1440 1779 1872 2349 2417 2483 2486 2564.

à 100 Thlr. = 300 M. = 94 Stück.

Nr. 58 106 176 247 261 281 512 536 537 552 843 997 1107 1475 1520 1521 1616 1820 1831 1893 1903 1907 2075 2086 2278 2285 2349 2476 2754 2923 2984 3057 3711 3736 3761 3785 3867 4007 4015 4190 4221 4287 4322 4323 4460 4588 4750 4846 4907 5045 5303 5477 5661 5670 5921 5933 6003 6183 6300 6301 6358 6559 6902 6941 7169 7278 7289 7609 7867 8000 8034 8039 8087 8104 8192 8382 8661 8733 8767 8789 9067 9232 9233 9327 9404 9430 9572 9625 9644 9749 10034 10061 10076 10084 10113 10188 10338 10348.

Litr. F. II. Emission à 100 Thlr. = 300 M. = 18 Stück.

Nr. 10472 10696 10862 10916 10940 10958 11544 11789 11865 12009 12070 12075 12091 12180 12273 12291 12357 12396.

3) von den Obligationen Litr. G.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 17 Stück.

Nr. 94 230 273 417 444 706 957 1031 1207 1298 1337 1665 1696 1707 1897 1902 1996.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 34 Stück.

Nr. 2105 2130 2274 2359 2433 2549 2741 2765 2790 2954 2963 2999 3133 3141 3300 3355 3404 3701 3769 3831 3889 3946 4024 4089 4647 4669 4854 4873 4953 5045 5623 5717 5898 5935.

à 100 Thlr. = 300 M. = 168 Stück.

Nr. 6088 6099 6108 6114 6202 6418 6487 6509 6567 6602 6711 6852 6853 6984 7106 7277 7417 7500 7522 7614 7949 8037 8322 8393 8423 8444 8506 8582 8725 8953 9415 10181 10283 10356 10367 10425 10780 10826 10829 10872 10895 11116 11166 11274 11740 12016 12038 12041 12077 12105 12188 12201 12259 12277 12360 12562 12671 12924 12926 12973 13192 13321 13343 13452 13533 13581 13622 13783 13813 13937 14146 14194 14202 14302 14411 14530 15407 15456 15586 15662 15678 15754 15757 15815 15976 16084 16109 16299 16448 16692 16773 16838 16853 16932 16945 17144 17196 17204 17257 17286 17333 17418 17452 17538 17683 17725 17728 17866 18012 18329 18402 18888 18928 18955 19247 19404 19426 19504 19641 19698 19734 19855 20043 20129 20276 20406 20924 20976 21112 21208 21229 21304 21447 21485 21503 21545 21564 21726 21872 21993 22226 22247 22386 22565 22625 22780 22912 22974 23327 23960 24037 24178 24180 24218 24229 24275 24310 24315 24568 24809 24815 24952 25124 25316 25483 25647 25800 25963.

4) von den Obligationen Emission von 1873.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 13 Stück.

Nr. 153 155 206 218 225 251 518 594 768 967 1066 1668 1927.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 25 Stück.

Nr. 2562 2638 2730 2769 2884 2992 3054 3124 3170 3472 3799 3961 3962 4196 4330 4651 4787 4936 5060 5068 5269 5331 5385 5400 5759.

à 100 Thlr. = 300 M. 167 Stück.

Nr. 6596 6680 6741 6800 6823 6856 6982 7103 7118 7207 7299 7303 7413 7436 7803 7935 8000 8014 8351 8386 8614 8797 9099 9248 9860 10102 10193 10244 10343 10452 10631 10707 10731 10837 10996 11275 11470 11556 11687 11720 11775 11969 12038 12369 12510 12627 12702 12745 12894 13174 13236 13512 13580 13581 14013 14048 14056 14099 14289 14298 14711 14757 14927 15226 15250 15268 15491 15641 15825 15986 16436 16943 17046 17075 17248 17336 17409 17730 17933 17949 18207 18327 18398 18499 18513 18589 19390 19400 19675 19719 20298 20507 20508 20572 20583 20999 21369 21425 21694 21728 21911 22066 22092 22318 22758 22765 22775 23256 23379 23405 23984 24178 24264 24294 24298 24517 24756 24989 25017 25065 25214 25285 25358 25414 25820 25824 25857 26203 26366 26367 26613 27428 28002 28039 28142 28315 28568 28839 28863 28936 28940 29200 29387 29401 29638 29665 29822 29954 29965 30086 30681 31015 31016 31123 31221 31407 31901 31932 31947 31957 32123 32230 32435 32499 32658 32726 32927.

5) von den Obligationen Emission von 1874.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 11 Stück.

Nr. 78 128 541 813 971 1110 1111 1488 1870 1891 1997.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 16 Stück.

Nr. 2011 2206 2237 2449 2526 2644 2838 2882 3673 3788 3874 3939 4009 4160 4297 4996.

à 100 Thlr. = 300 M. = 83 Stück.

Nr. 5289 5502 5925 6475 6493 6662 6724 6725 6876 7046 7216 7835 8022 8380 8394 8521 8978 9036 9037 9245 9299 9442 9474 9541 10160 10171 10231 10639 11069 11139 11177 11220 11500 11649 12103 12211 12793 12794 12795 12796 13022 13459 13501 13947 13948 13949 13951 14006 14012 14202 14248 14252 14416 14633 14803 14804 14805 14844 14845 15080 15108 15254 16059 16061 16129 16192 16506 16891 16953 17269 17456 17693 17911 18156 18159 18160 18166 18252 18766 19277 19724 19759 19868.

6) von den Neisse-Brieger Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 1 Stück.

Nr. 114.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 3 Stück.

Nr. 403 632 693.

à 100 Thlr. = 300 M. = 37 Stück.

Nr. 793 1000 1231 1250 1577 1628 1633 1893 2485 2501 2555 2734 2752 3528 3565 3751 4040 4105 4112 4162 4228 4296 4337 4464 4465 4926 5397 5403 5476 5777 6008 6398 6524 6583 6708 7153 7680.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, die Valuta für dieselben und zwar:

a. der Obligationen Litr. E. und F. I. und II. Emission

vom 1. October d. J. ab und

b. der Obligationen Litr. G. Emission von 1873 und 1874 und der Neisse-Brieger Obligationen

vom 2. Januar 1882 ab

gegen Auslieferung der Obligationen nebst den nicht fälligen Zinscoupons

1) in **Breslau** bei **unserer Coupon-Kasse** in den gewöhnlichen Geschäftsstunden,

2) **vom 1. October bis 15. November c.** der Obligationen Litr. E. und F. und

vom 2. Januar bis 15. Februar 1882 der Obligationen Litr. G., Emission von 1873 und 1874 und der Neisse-Brieger Obligationen

a. in **Berlin** bei der **Disconto-Gesellschaft**, bei der **Bank für Handel und Industrie** und bei **S. Bleichröder**,

b. in **Stettin** bei dem Bankhaus **Wm. Schlutow**,

c. in **Gr.-Glogau** bei der **Commandite des Schlesischen Bank-Vereins**,

d. in **Dresden** bei der **Filiale der Leipziger Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,

e. in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,

f. in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein Klincksieck, Schwanert & Comp.**,

g. in **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank**,

h. in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank**,

i. in **Köln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein**,

k. in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne**,

l. in **Darmstadt** bei der **Bank für Handel und Industrie** und

m. in **Stuttgart** bei den Herren **Pflaum & Comp.**

in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der geloosten Obligationen Litr. E. und F. hört vom 1. October d. J., diejenige der Obligationen Litr. G., Emission von 1873 und 1874 und der Neisse-Brieger Obligationen vom 1. Januar 1882 ab auf.

Für die bei der Einlösung etwa fehlenden, nicht fälligen Zinscoupons wird der entsprechende Betrag von dem Capital in Abzug gebracht werden.

Von den im Jahre 1880 und früher ausgeloosten Oberschlesischen Prioritäts-Obligationen Litr. E., F., G. und Emission von 1873 und 1874, sowie den Neisse-Brieger Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn sind bisher zur Einlösung nicht präsentirt:

1) Prioritäts-Obligationen Litr. E.

à 1000 Thlr. = 3000 Mark (aus 1874) Nr. 1587, **(aus 1875)** Nr. 1974, **(aus 1876)** Nr. 1942, **(aus 1878)** Nr. 1624, **(aus 1880)** Nr. 2792.

à 500 Thlr. = 1500 Mark (aus 1874) Nr. 3044 3634, **(aus 1875)** Nr. 4242 4259, **(aus 1876)** Nr. 2837, **(aus 1877)** Nr. 1956 4409, **(aus 1878)** Nr. 1138 2587 3921, **(aus 1879)** Nr. 2953, **(aus 1880)** Nr. 486 1759 2989 5717.

à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1874) Nr. 13911 14401 18115, **(aus 1875)** Nr. 6610 7481 11165 18816, **(aus 1876)** Nr. 3034 4574 6568 8476 9442 9823 16757 16802, **(aus 1877)** Nr. 6631 10760 10860 12556 14710, **(aus 1878)** Nr. 1233 3031 4133 7584 9790 10785 11250 11369 12297 13236 17076, **(aus 1879)** Nr. 1422 2242 3850 5483 6803 9069 15242 18787 19385, **(aus 1880)** Nr. 1718 2555 5906 7436 8058 9278 9991 11241 11519 12894 14567 14923 16215 16538 18350 18841 18847 19010 19043 19980.

2) Prioritäts-Obligationen Litr. F.

I. Emission à 1000 Thlr. = 3000 M. (aus 1878) Nr. 264, **(aus 1880)** Nr. 816 1251.

à 500 Thlr. = 1500 M. (aus 1878) Nr. 2907, **(aus 1879)** Nr. 1589 2008, **(aus 1880)** Nr. 2195 2614.

à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1878) Nr. 1136 2996 3767 6057 6350 9671, **(aus 1879)** Nr. 56 2022 2212 2251 2268 2297 4808 5284 5499 7133 7489, **(aus 1880)** Nr. 463 2023 3055 3623 3749 4043 4662 5393 6982 7311 7482 7936 8533 9304 9547 9754 10111.

II. Emission à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1877) Nr. 10793, **(aus 1878)** Nr. 11341.

3) Prioritäts-Obligationen Litr. G.

à 1000 Thlr. = 3000 M. (aus 1878) Nr. 1803, **(aus 1879)** Nr. 1485, **(aus 1880)** Nr. 691 1711 1969.

à 500 Thlr. = 1500 M. (aus 1877) Nr. 4847, **(aus 1878)** Nr. 5126, **(aus 1879)** Nr. 2225 4752 4864 5916, **(aus 1880)** Nr. 2203 2601 3848 4662 4663 5205 5571.

à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1877) Nr. 6716 7821 8020 8544 10452 12414 12541 13522 18225 20727 21929 24326 24955, **(aus 1878)** Nr. 6037 6067 6377 6860 9594 10325 12542 13206 13482 14932 15972 16130 20726 21204 22160 23032 23878 24303 24403 24986, **(aus 1879)** Nr. 6083 6796 6870 9354 11073 11185 11653 12727 13499 14217 14454 15620 17302 17483 17660 17802 17825 18523 18793 20345 21256 22054 22317 24559 24793, **(aus 1880)** Nr. 6098 6332 6875 6920 6978 7033 8090 8256 8457 8756 9469 9761 9948 10321 11389 12330 12659 12851 13357 13722 13985 14648 14949 15326 15630 16433 16736 17210 17303 17523 17582 17796 17980 19110 19213 20433 20935 21076 21607 21675 21767 23252 24401 25162 25224 25442 25493.

4) Prioritäts-Obligationen, Emission von 1873.

à 1000 Thlr. = 3000 M. (aus 1880) Nr. 1356 1365.

à 500 Thlr. = 1500 M. (aus 1878) Nr. 4938, **(aus 1879)** Nr. 2188 2346 3458, **(aus 1880)** Nr. 2592 2827 3005 4368.

à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1878) Nr. 12914 14492, **(aus 1879)** Nr. 6722 9625 10555 11934 14143 14488 14491 14634 14951 15029 15065 15111 16779 17154 27234, **(aus 1880)** Nr. 6669 6846 6888 7807 9770 10001 10769 11108 11960 12077 12957 13634 14033 14058 14317 14318 14470 14483 14788 14990 15140 15234 16651 17349 17359 17417 17906 18296 18584 18585 18971 18999 19031 19494 19660 19922 27632 30204 30365.

5) Prioritäts-Obligationen, Emission von 1874.

à 1000 Thlr. = 3000 M. (aus 1879) Nr. 1940, **(aus 1880)** Nr. 665 1164 1642.

à 500 Thlr. = 1500 M. (aus 1879) Nr. 3122, **(aus 1880)** Nr. 2153 3060 3744.

à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1879) Nr. 7052 8303 8442 11671 13456 15628 15794 17744 19711, **(aus 1880)** Nr. 5913 7376 8243 8933 13221 13227 13486 14181 14466 14745 15753 15791 16010 16428 16639 17262 17329 17522 17815 19792 19814.

6) Neisse-Brieger Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn.

à 500 Thlr. = 1500 M. (aus 1880) Nr. 641.

à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1880) Nr. 992 1107 2324 2421 2641 3073 3269 3514 3613 3713 4120 5315 5919 6060 6235 6744 7266 7306.

Die Inhaber derselben werden zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Obligationen nebst Zinscoupons hierdurch **wiederholt** aufgefordert.

Von den im Jahre 1880 und früher ausgeloosten Prioritäts-Obligationen sind im heutigen Termine durch Feuer vernichtet worden:

von den Prioritäts-Obligationen Litr. E. 25 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 49 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 159 Stück à 100 Thlr. = 300 M.;

von den Prioritäts-Obligationen Litr. F. I. Emission 11 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 29 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 83 Stück à 100 Thlr. = 300 M. und F. II. Emission 16 Stück à 100 Thlr. = 300 M.;

von den Prioritäts-Obligationen Litr. G. 14 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 39 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 144 Stück à 100 Thlr., = 300 M.;

von den Prioritäts-Obligationen, Emission von 1869, 1 Stück à 400 Thlr. = 1200 M. und 10 Stück à 100 Thlr. = 300 M.;

von den Prioritäts-Obligationen, Emission von 1873, 10 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 20 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 118 Stück à 100 Thlr. = 300 M.;

von den Prioritäts-Obligationen, Emission von 1874, 7 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 13 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 67 Stück à 100 Thlr. = 300 M.;

von den Neisse-Brieger Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn 1 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 2 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 16 Stück à 100 Thlr. = 300 M.

II. Von den zum 1. Juli 1873 bezw. 1. Juli 1879, 1. Januar und 1. Juli 1880 zur **Rückzahlung des Nominalwerthes gekündigten** 5procentigen Prioritäts-Obligationen Litr. C. der Niederschlesischen Zweigbahn, 4procentigen Obligationen I., II. Emission und Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien der Wilhelmsbahn, 5procentigen Obligationen, Emission von 1869 der Oberschlesischen Eisenbahn, sowie 5procentigen Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn sind nachstehende Stücke nicht zur Einlösung präsentirt worden:

1) 5procentige Prioritäts-Obligationen Litr. C. à 100 Thlr. = 300 M. der Niederschlesischen Zweigbahn.

Nr. 992 2274.

2) 4procentige Prioritäts-Obligationen der Wilhelmsbahn.

I. Emission I. Serie à 100 Thlr. = 300 M. Nr. 91 1192 1512 1688 1904 2169 2467 2711 3056 3175 3659.

I. Emission II. Serie à 50 Thlr. = 150 M. Nr. 276 389 579 580 671 703 723 792 1344 1775 1949 2019 2286 2288 2312 2330.

II. Emission à 100 Thlr. = 300 M. Nr. 564 1402 1806 2451 3854 4203 6530 6581 7406 7977 8286 8298 9206 9248 9476 10101 10198 10342 10409 10490 10502 11254 11296 12433 12496 12606 12607 12608 12609 12610 12615 12677 12678 12986 13071 13336 13337 13338 13339 13340 13819 13981 13984 14366 14732 14845 15526 15840 16999 18449 18872 18947 19180 19370 19371 19820 20052 20242 20243 20244 20245 20246 20247 20248 20249 20250 20252 20594 20595 20596 20631 20633 20947.

3) Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien der Wilhelmsbahn.

Stamm-Actien à 100 Thlr. = 300 M. Nr. 1299 3638 4508 4509 7745 8000.

Stamm-Prioritäts-Actie à 100 Thlr. = 300 M. Nr. 13130.

4) 5procentige Prioritäts-Obligationen, Emission von 1869 der Oberschlesischen Eisenbahn.

à 400 Thlr. = 1200 M. Nr. 9748 11599 12746.

à 100 Thlr. = 300 M. Nr. 23163 23167 23628 23629 23630 23631 23944 24681 27671 32363 32364 33791 39766 40373 43143 43144 48570 49308 55097 60642 65111.

5) 5procentige Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn.

à 500 Thlr. = 1500 M. Nr. 4890.

à 100 Thlr. = 300 M. Nr. 7053 7348 11223 11224 11225 15098 18483 18695 18696 18697 19065 20993 21056 21868 22171 25305 27633 27846.

Die Inhaber der unter II. aufgeführten, noch im Umlauf befindlichen Obligationen bezw. Actien werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Stücke nebst den zugehörigen, nicht fälligen Zinscoupons bei unserer **Hauptkasse hierselbst** wiederholt mit dem Bemerken aufgefordert, daß die Verzinsung der vorbezeichneten Werthpapiere aufgehört hat.

Für die bei der Einlösung fehlenden Zinscoupons wird der entsprechende Betrag von der Valuta in Abzug gebracht. [1303]

Breslau, den 6. Juli 1881.

Königliche Direction.

Aufgebot.

Der Depositalschein Nr. 669 der Reichsbank-Hauptstelle zu Breslau vom 4. Juli 1879, lautend über ein von dem Fräulein **Selina Sexton**, Alte Taschenstraße Nr. 19, der Reichsbank am 4. Juli 1879 auf sechs Monate zur Aufbewahrung übergebenes, mit 14 Siegeln versehenes, mit dem Namen **Selina Sexton** überschriebenes Packet ohne Werthangabe, ist der Deponentin angeblich verloren gegangen. Dieselbe hat daher das Aufgebot des genannten Depositalscheins beantragt.

Alle Diejenigen, welche an diesen Depositalschein Ansprüche und Rechte als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, dieselben spätestens in dem [3082]

auf den 17. September 1881, Vormittags 10½ Uhr,

Zimmer Nr. 47, in unserem Geschäftshause, Schweidnitzerstadtgraben Nr. 2/3,

anberaumten Termine anzumelden und den Depositalschein vorzulegen, widrigenfalls auf Antrag durch Ausschlußurtheil die Kraftloserklärung desselben erfolgen wird.

Breslau, den 17. Febr. 1881.

Nemitz,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück
Nr. 7 Adalbertstraße,
Nr. 2 Paulstraße,
eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuscheitnig Band XVII Blatt 41, dessen der Grundsteuer unterliegender Flächenraum 4 Ar 43 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung zum Zwecke der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 5 Mark 22 Pf. Das Grundstück ist mit einem Eckwohnhause bebaut und beträgt nach der Taxe der jährliche Nutzungswerth 6622 Mark. Die Bietungs-Caution beträgt 14,330 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 12. August 1881, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 2/3 an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 13. August 1881, Vormittags 11 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine und vor Erlaß des Ausschlußurtheils anzumelden. [5879]

Breslau, den 24. Mai 1881.

Königl. Amts-Gericht.
(gez.) **Reichensperger.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 40, 42, 44, 46 Kurzegasse, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von den Feldgrundstücken in der Nicolai-Vorstadt Band IV Blatt 145, dessen der Grundsteuer unterliegender Flächenraum 2 Hektar 98 Ar 80 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung auf Antrag der Miteigenthümer zum Zweck der Auseinandersetzung gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 122 Mark 88 Pf.

Versteigerungstermin steht

am 26. September 1881, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes, am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 2/3, an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 27. September 1881, Vormittags 10 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine und vor Erlaß des Ausschlußurtheils anzumelden. [1301]

Breslau, den 30. Juni 1881.

Königl. Amts-Gericht.
(gez.) **Schwedowitz.**

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 484 die Firma

Paul Stelzer [1299]

zu Freiburg i. Schles. und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Stelzer** am 11. Juli 1881 eingetragen worden.

Schweidnitz, den 11. Juli 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. IV.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handelsgesellschaft sub Nr. 132 unter der Firma

C. Schote senior u. junior

am Orte Zobten am Berge unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:

Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1881 begonnen.

Die Gesellschafter sind:
der Holzhändler **Johann Karl Schote** und
der Holzhändler **Robert Karl Schote**,
beide zu Zobten wohnhaft.

Jeder der beiden Gesellschafter ist befugt, die Gesellschaft zu vertreten, heut eingetragen worden. [1300]

Schweidnitz, den 9. Juli 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. IV.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist unter Nr. 99 die Firma der am 15. September 1880 begonnenen und aus den Schneidermeistern **Paul Koschek** und **Anton Lebek** bestehenden Gesellschaft [1304]

Koschek & Lebek

zu Gleiwitz heute eingetragen worden.

Gleiwitz, den 9. Juli 1881.

Königl. Amts-Gericht VI.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Müller **Franziska Polke, geb. Ardelt,** zu Lewin gehörige, daselbst belegene und im Grundbuche von Lewin, Kreis Glatz, unter Nr. 83 verzeichnete Mühlen-Grundstück, auf welchem sich eine Wassermühle mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden befindet, soll im Wege der Zwangsversteigerung

am 6. August 1881, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. I, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 9 Hektar 91 Ar 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 49,53 Thaler, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 150 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserer Gerichtsschreiberei während der Sprechstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [5171]

am 8. August 1881, Vormittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. I, verkündet werden.

Lewin, den 27. Mai 1881.

Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Stelle **eines Polizeibeamten** ist hierselbst baldigst zu besetzen. Das Einkommen derselben beträgt jährlich 360 Mk. nebst freier Wohnung. Qualificirte, civilversorgungsberechtigte Personen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum 15. August bei uns melden.

Die definitive Anstellung erfolgt nach dreimonatlicher Probedienstleistung. Persönliche Vorstellung ist erwünscht. [1229]

Herrnstadt, den 7. Juli 1881.

Der Magistrat.

Producten-Händler,

die sich mit dem Einkaufe von Tuchleisten befassen, wollen ihre Adresse an **M. Wreschner, Berlin N., Friedrichstraße 115,** einsenden. [1318]

Fabrikanten einer **Maschine** zur Fabrikation der sogenannten **Olmützer Bierkäse** bitte ihre Adressen unter P. P. 11 postl. Danzig einzur.

In **Oppeln** ist ein

Haus

mit großem **Garten und Hofraum** (ca. 4 Morgen) auf einer sehr **belebten Straße,** zu jedem **Etablissement** geeignet, bei 6-—9000 Mark Anzahlung zu [1317]

verkaufen.

Näh. unt. **B. 642** durch **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85.

Mein seit 52 Jahren bestehendes wohl renommirtes, mit Erfolg betriebenes **Posamentier-, Galanterie-, Kurz-, Weißwaaren- u. Porzellan-Geschäft** ist krankheitshalber **sofort zu verkaufen.** Gefl. Offerten an die Firma

Samuel Roth,

Inhaberin **Bertha Gullnick**

in **Pleß OS.** [1250]

Hochfeine, reife, fette

Jäger- u. Matjes-Heringe

in Orig.-Tonnen und ausgepackt,

echte Brabanter

Sardellen,

hochfeinen alten als auch neuen Fisch, [1315]

sowie **schöne Sicilianer**

Sardellen

in 1/1 Anker und ausgewogen empfiehlt von neuesten Zufuhren zeitgemäss billigst

Carl Joseph Bourgarde,

Hoflieferant, Schuhbrücke 8.

Flundern!

gleich nach dem Fange ff. geräuchert, versende in Postkisten von 22—28 Stück Inhalt zu 3 Mk. franco pr. Postnachnahme.

P. Brotzen, 737

Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Billige Nähmaschinen:

Singer, Wheeler u. Wilson, Howe, Saxonia von 6 Thlr. an. Ratenzahl. Garantie. **Eigene Reparatur-Werkstatt f. Nähmaschinen.** Eintausch **gebrauchter** Nähmaschinen. [509]

Alex. Mandowsky, Ring 43, I.

Locomobile.

Eine fast neue, wenig gebrauchte, stark gebaute, 10pferdige Locomobile für 4 Atm. Ueberdr., von **Robey & Co.** in Linkoln (England), steht veränderungshalber billig zu baldigem Verkauf. Offerten unter S. O. 83 nimmt die Exped. der Breslauer Zeitung entgegen. [1199]

Mein Comtoir [1222]

und

Gyps-Lager

befindet sich jetzt Albrechtsstraße 30.

A. Haselbach.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine Dame mit guter Figur

aus anst. Familie, welche die Confectionsbranche erlernen will, findet sofort gegen Vergütigung Stellung bei

Louis Lewy jun.,

Ring 40, [587]

Damen-Mäntel-Fabrik.

Für ein Posamentier-, Band- und Weißwaarengeschäft einer größeren Provinzialstadt wird **eine tüchtige Verkäuferin,** die auch mit der Putzbranche vollständig vertraut ist, per 1. September gesucht. Schriftliche Offerten werden an Herrn **Eugen Wienskowitz,** Breslau, erb. [583]

Eine

flotte Verkäuferin,

welche in der Hut- und Schirm-Branche tüchtig ist, gesucht.

Offert. unter A. Z. 95 Briefkasten der Bresl. Ztg. [578]

Ein junges Mädchen aus guter Familie, firm im Schneidern, Weißnähen u. Frisiren, das auch die nöth. Kenntnisse i. d. f. Wäsche besitzt, sucht Stellung **als Jungfer** oder **Stütze der Hausfrau.** Gef. Offerten erbet. an C. S. postl. Oels i. Schl. [1294]

Ein junges, anständiges Mädchen, welches mit allen weiblichen Arbeiten vertraut, sucht per bald oder 1. August Stellung. [565]

Gef. Offerten unter N. N. 100 postlagernd Laskowitz, Kr. Ohlau, erb.

Junge Mädchen, welche sich zu ihrer Ausbildung in Breslau aufhalten, finden für den jährlichen Pensionspreis von 120 Thlr. incl. Flügelben. sorgfältige und freundliche Aufnahme in gebildeter Familie. Offerten unter A. Z. 300 hauptpostl. erb. [1306]

Ein Steinkohlen-Engros-Geschäft in Oberschlesien sucht einen [1188]

tüchtigen Buchhalter,

der mit der Branche, doppelten Buchführung und Correspondenz vertraut ist, zum sofortigen Antritt. Offerten nimmt bis zum 20. d. M. d. Exped. der Bresl. Ztg. unter V. S. Nr. 80 entgegen.

Zur Bücherführung u. Correspondenz empfiehlt sich für die Vorm.-Stund. **ein best. empf., rout. Buchhalter u. Correspondent.** Gef. Off. u. B. 21 a. d. Exp. d. Bresl. Z. erb.

Für ein größeres Mühlen-Etablissement wird ein gewandter **Buchhalter und Correspondent** zum sofortigen Antritt gesucht. [1331]

Nur mit der Branche vertraute Bewerber wollen sich sub G. G. 98 in der Exped. der Bresl. Ztg. melden.

Ein Kaufmann, 30 Jahre alt, der seit 8 Jahren ein Destillations- und Getreidegeschäft selbstständig geleitet, sucht in dieser Branche Stellg., wenn möglich als **Reisender.**

Offerten unter X. 96 an die Exp. der Breslauer Ztg. erbeten. [567]

---

1 tüchtiger Reisender,

der Süddeutschland u. Schlesien mit Erfolg bereist hat, findet unter sehr **günstigen** Bedingungen sofort oder später Engagement bei [569]

Alfons Hänflein,

Strohhutfabrik.

Einen Stadtreisenden

suche ich zu engagiren. Kenntnisse meiner Branche sind unbedingt erforderlich. [1311]

Wilhelm Prager.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich per bald [1333]

1 tüchtigen Verkäufer.

Alexander Schreiber,

Jauer.

Für die Ausstellung

wird **ein tüchtiger Verkäufer** gesucht unter Chiffre A. S. 97 Briefk. der Breslauer Zeitung. [580]

Für mein **Herren-Garderobe-Geschäft** suche ich per 1. od. 15. August c.

1 tücht., jungen Mann

zu engagiren. Gefl. Off. bitte ich an meine Adresse zu richten. [1323]

J. Horn, Görlitz, Steinstr. 1.

Ein junger Mann,

der die **Tuch- u. Buckskinfabrikation prakt.** erl., darauf eine h. Webesch. abs. h. u. in größ. Fabriken mit der Fabrikation betr. gew. ist, s. **Stellg.** in diesem Fach unter besch. Gehalts-Ansprüchen. Antritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. an **R. Hentschel, Görlitz,** Handwerk 10. [1296]

Ein Specerist,

der seine Lehrzeit vollendet hat, mit schöner Handschrift, findet Stellung.

Näheres Sonntag, den 17. Juli c., Nachm. 3 Uhr, in **Breslau, Hotel zum deutschen Hause,** Albrechtsstr. Nr. 22, Zimmer 1. [1257]

Ein junger, an Thätigkeit gewöhnter **Specerist** sucht Stellung in einem Mühlen- oder Producten-Geschäft.

Offerten unter Z. 100 postlagernd Rosenberg OS. [566]

Ein junger [1268]

Techniker

mit einiger Praxis wird für das **technische Bureau** eines bedeutenden **Hüttenwerkes in Oberschlesien gesucht.** Solche, die mit der **Einrichtung von Walzwerken** vertraut sind, erhalten den Vorzug.

Gef. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse sub H. 22573 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

1293 **Kalkwerke.**

Einen in seinem Fache erfahrenen **Kalkwerks-Inspector** kann bestens empfehlen und ertheile gern nähere Auskunft. Off. unter H. 22566 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

1305 **Ein Brauer,**

erfahren und zuverlässig, wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht. — Offerten O. R. 20 postlagernd Ratibor.

Kupferschmiedegehilfen

finden Beschäftigung bei Kupferschmiedemeister **Schulz, Ratibor.**

Ein verheiratheter sächsischer Förster,

mit drei Kindern, der durch ganz besondere Verhältnisse aus seiner Stellung kam, aber ganz ohne Makel dasteht, erlangt, trotz aller seiner Bemühungen, sehr guter Atteste u. Empfehlungen, keine Anstellung. [530]

Es ersucht derselbe nun auf diesem Wege die hohen Herrschaften, und bittet dieselben, ihn gütigst berücksichtigen zu wollen und sich in Bezug auf seine Thätigkeit und sein übriges Verhalten an seinen früheren Herrn, den Herrn **Grafen von Schwerin** auf **Wolfshagen** bei Prenzlau in Mecklenburg, wenden zu wollen.

Gef. Offerten wolle man die Güte haben unter P. 89 an die Exped. der Bresl. Ztg. gelangen zu lassen.

Hôtel- u. Restaurant-

Personal empfiehlt H. Prinzipalen **Kellnerbund,** Altbüsserstr. 1, part.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer, christlicher Eltern wird **als zweiter Lehrling** zum 1. October gesucht für die Droguenhandlung von **Goldmann und Sattig in Brieg.** [1302]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein Herr oder Dame find. freundl. Logis **Enderstr. 23, III. A.Petzoldt.**

Kaiser Wilhelmstr. 4

sind sofort oder später drei freundliche Stuben im Seitenflügel, part., für 300 M. jährlich zu verm. [524]

Zu vermiethen sind per 1. Oct. c.

Fränkelplatz 3:

Hochparterre, 1 Wohnung f. 600 M., 1. Etage, 1 Wohnung für 750 M.,

Tauenzienstr. 39b:

1. Etage, 1 Wohnung für 660 M.,

Tauenzienstr. 40:

1. Etage, 1 Wohnung für 1050 M., 3. Etage, 1 Wohnung für 540 M. und 1 Laden für 540 M. jährlich.

Näh. Tauenzienstr. 40 beim Wirth.

Roßmarkt 13

1 Wohnung im 3. Stock, 3 Zimmer, 1 Küche ꝛc., zu vermiethen. [1325]

Berlinerstr. 5 per Octbr. zu verm.: 1. Et., 6 Zimmer, 1 Cabinet, viel Beigelaß, Gartenbesuch mit 1 Laube. Näh. Berlinerstr. 5, part. b. Wirth.

Blücherplatz 9 ist per October die Hälfte des 4ten Stocks zu verm. Zu erfragen beim Haushälter. [576]

Ohlau-Ufer 26

sind 2 schöne Wohnungen im Parterre u. 2. Etage von 5, resp. 4 Zimm. per 1. October zu vermiethen. [571]

Palmstraße Nr. 1, 1. Etage, 5 Zimm., Cabinet ꝛc. für 350 Thlr. sofort event. October zu vermiethen. Näh. das. von 1—4 Uhr. [572]

Kaiser Wilhelmstr. 4

per 1. October cr. die ganze dritte Etage, Entree, Alkove, Salon mit Balcon, 5 Zimmer, Badecab., Closet ꝛc., zu vermiethen. [525]

Ein großes Comptoir Ring 24, 1. Et., sofort zu verm.

Eine schöne Sommerwohnung nebst Colonade, mit guter Aussicht nach dem Hochgebirge, ist sofort zu vermiethen bei [568] **R. H. Worbs, Seidorf Nr. 40,** per Warmbrunn.

Schweidnitzerstraße 27

ist die elegante **1.** und **3. Etage,** je 8 Piecen nebst Zubehör, sowie **1 großer Laden** parterre, vis-à-vis dem Stadttheater, per 1. October d. J. zu vermiethen. [1327]

Näheres Ring 32 bei **Moritz Sachs.**

Breslauer Börse vom 14. Juli 1881.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.)

Inländische Fonds.

Reichs-Anleihe	4	102,50 B
Prss. cons. Anl.	4½	106,10 bz
do. cons. Anl.	4	102,65 B
do. 1880 Skrips	4	—
St.-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Prss.Präm.-Anl.	3½	152,50 G
Bresl. Stdt.-Obl.	4	101,05 bz, kl. 101,20 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	94,30 bz
do. 3000er	3½	—
do. Lit. A.	3½	93,75 B
do. altl.	4	102,15 bz
do. Lit. A.	4	101,70 bz
do. do.	4½	101,80 bzB
do. (Rustical)	4	I. —
do. do.	4	II. 101,60 G
do. do.	4½	102,40 B
do. Lit. C.	4	I. —
do. do.	4	II. 101,60 G
do. do.	4½	101,85 bz
do. Lit. B.	3½	—
do. do.	4	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	101,10 bzG
Rentenbr. Schl.	4	101,25 G
do. Posener	4	—
Schl. Bod.-Crd.	4	98,75à80 bz
do. do.	4½	107,00 bz
do. do.	5	104,25 bz
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	101,25 etbz
do. do.	4½	104,60 B

Ausländische Fonds.

Oest.Gold-Rent.	4	82,00 B
do. Silb.-Rent.	4½	68,25à50 bzB
do. Pap.-Rent.	4½	67,25 G
do. do.	5	—
do. Loose 1860	5	129,00 G
Ung.Gold-Rent.	6	102,60à50 bzG
do. do.	4	79,75 B
do. Pap.-Rente	5	79,50 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	56,60 bz
do. Pfandbr.	5	64,90 bz
Russ. 1877 Anl.	5	94,80 bz
do. 1880 do.	4	75,85à90 bzG
Orient-AnlEm.I	5	—
do. do. II	5	60,90 G
do. do. III	5	60,60 G
Russ. Bod.-Crd.	5	86,00 B
Rumän. Oblig.	6	104,85 G

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Schw.-Frb.	4	4¾	106,65à60 bz
Obschl. ACDE.	3½	10⅘	237,65à7,00 bzG
do. B.	3½	10⅘	—
Br.-Warsch.St.P.	5	1½	57,00 G
Pos.-Kreuzburg	4	0	18,25 G
do. St.-Prior.	5	2½	71,00 G
R.-O.-U.-Eisenb.	4	7½	160,15 G
do. St.-Prior.	5	7½	156,00 G
Oels-Gnes.St.Pr	5	0	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	100,70 G
do.	4½	103,35 bzB
do. Lit. G.	4½	103,35 bzB
do. Lit. H.	4½	103,35 bzB
do. Lit. J.	4½	103,35 bzB
do. Lit. K.	4½	103,35 bzB
do. 1876	5	107,10 B
do. 1879	5	106,90 bz
Br.-Warsch. Pr.	5	—
Oberschl. Lit. E.	3½	94,60 B
do. Lit.C.u.D.	4	101,70 B
do. 1873	4	101,25 B
do. Lit. F.	4	101,30 B
do. Lit. G.	4½	104,25 B
do. Lit. H.	4½	104,25 B
do. 1874	4½	104,25 B
do. 1879	4½	104,25 B
do. N.-S.Zwgb	3½	92,85 bzG
do. Neisse-Br.	4½	—
do. Wilh.1880	4½	105,00 G
R.-Oder-Ufer	4½	104,50 B
Oels-Gnes.Prior	4½	—

Wechsel-Course vom 13. Juli.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	169,85 B
do.	3	2M.	168,70 G
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,495 bzG
do.	2½	3M.	20,405 G
Paris 100 Frcs.	3½	kS.	81,15 bz
do.	3½	2M.	—
Petersburg	6	3W.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	211,00 bz
Wien 100 Fl.	4	kS.	175,20 bz
do.	4	2M.	174,00 G

Bank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	4	7,7	—
Lombarden	4	0	—
Oest.-Franz.Stb.	4	6	—
Rumän. St.-Act.	3½	3½	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.Schl.CtrPr	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob	4	6	103,00 B
do. Wechsl.-B.	4	6⅔	107,00 G
D. Reichs-Bank	4½	6	—
Sch. Bankverein	4	6	113,00 G
do. Bodencred.	4	6½	113,50 G
Oesterr. Credit	4	11¼	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	175,25 bzB
Russ. Bankn. 100 S.-R.	212,25 bzG

Industrie-Actien.

Bresl. Strassenb.	4	5½	129,00 bzG
do. Act.Brauer.	4	0	14,00 G
do. A.-G.f.Möb.	4	0	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—
do. Baubank	4	0	19,50 G
do. Spritactien	4	9	—
do. Börsenact.	4	6	—
do. Wagenb.-G.	4	6⅔	92,00 G
Donnersmarkh.	4	2	60,25à59,85 bz
do. Part.-Oblig.	5	—	101,00 B
Moritzhütte	4	0	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	0	43,50à4,00 bzB
Oppeln. Cement	4	4½	67,50 bz
Grosch. Cement	4	6½	79,50 B
Schl. Feuervers.	fr.	17	—
do. Lbnsv.A.G.	fr.	7½	—
do. Immobilien	4	4⅓	80,00 B
do. Leinenind.	4	6	100,50 G
do. Zinkh.-A.	4	5½	—
do. do. St.-Pr.	4½	5½	—
do. Gas-Act.-G.	4	7	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	6	100,00 B
Laurahütte	4	6½	114,70 G
Ver. Oelfabr.	4	7½	81,00 B
Vorwärtshütte	4	0	28,50 bz

Telegraphische Witterungsberichte vom 14. Juli von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	764	16	SW 5	halb bedeckt.	
Aberdeen	762	19	SW 4	wolkig.	
Christiansund	756	12	WSW 8	Regen.	
Kopenhagen	765	17	NW 4	wolkenlos.	
Stockholm	756	18	W 6	heiter.	
Haparanda	748	15	S 2	halb bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	758	17	S 1	halb bedeckt.	
Cork, Queenst.	769	14	WSW 3	Nebel.	Seegang mäßig.
Brest	770	15	SO 2	wolkenlos.	
Helder	769	19	SW 1	wolkenlos.	
Sylt	767	18	WNW 3	wolkig.	
Hamburg	769	19	WSW 4	heiter.	Nachts Thau.
Swinemünde	766	18	W 4	halb bedeckt.	
Neufahrwasser	764	20	N 4	wolkig.	
Memel	761	17	WNW 4	heiter.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	770	17	SW 1	wolkenlos.	
Karlsruhe	771	21	NO 2	wolkenlos.	Dunst.
Wiesbaden	772	19	NW 1	wolkenlos.	
München	771	20	SW 1	wolkenlos.	
Leipzig	770	19	NW 3	heiter.	
Berlin	768	16	NW 3	halb bedeckt.	
Wien	766	21	NW 2	bedeckt.	
Breslau	767	18	NW 5	wolkig.	
Ile d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	767	24	still.	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Ueberſicht der Witterung.

Das Luftdruck-Maximum, welches gestern im Südwesten lag, hat sich, an Umfang und Intensität zunehmend, über Frankreich und Süd-Deutschland ausgebreitet, während gleichzeitig die gestern erwähnte Depression im Nordwesten nach Nord-Skandinavien fortgeschritten ist. Ueber Central-Europa dauert das ruhige, heitere und trockene Wetter allenthalben fort. Ueber Nord- und Mittel-Deutschland, das ostdeutsche Binnenland ausgenommen, haben die der Druckvertheilung entsprechenden schwachen nordwestlichen Winde Abkühlung gebracht, so daß in ganz Deutschland die Temperatur der normalen wieder nahe liegt.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Melzer. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.